

## 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### 1.1. Konzernstruktur und Organisation

Die M.A.X. Automation AG mit Sitz in Düsseldorf hat sich auf den Erwerb und die nachhaltige Entwicklung von mittelständischen Unternehmen, die auf dem Gebiet der Automation von Fertigungsprozessen tätig sind, fokussiert. Innerhalb der Fertigungsautomation ist die Gesellschaft auf die Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation ausgerichtet. Die M.A.X. Automation AG verfolgt einen langfristigen Beteiligungsansatz. Aus diesem Grund strebt sie an, bei Unternehmenskäufen die Kapitalmehrheit, nach Möglichkeit 100% der Anteile, zu erwerben.

Der M.A.X. Automation AG als Konzernmuttergesellschaft obliegt die strategische Gesamtsteuerung sowie die Finanzierung der Gruppe. Die Muttergesellschaft betreibt kein operatives Geschäft. Der Vorstand leitet den Konzern eigenverantwortlich. Die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen berichten an den Konzernvorstand. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG bestellt, überwacht und beraten. Der Aufsichtsrat ist in sämtliche Geschäftsvorfälle eingebunden, die von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft oder für die gesamte Gruppe sind.

Die M.A.X. Automation AG ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die M.A.X.-Aktie wird im General Standard-Segment der Deutschen Börse AG geführt.

Entsprechend der strategischen Ausrichtung des M.A.X. Automation-Konzerns konzentrieren sich die Beteiligungsengagements auf die beiden Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation. Im Segment Maschinen-Anlagenbau sind Unternehmen des Spezialmaschinenbaus vertreten, die das Beteiligungsportfolio ergänzen.

Das Kernsegment Umwelttechnik umfasste im Geschäftsjahr 2008 die Gesellschaften der Vecoplan-Gruppe und die Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG.

Zum Kernsegment Industrieautomation gehörten im Berichtsjahr die NSM Magnettechnik-Gruppe, die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, die IWM Automation GmbH sowie die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH.

Das Segment Maschinen-Anlagenbau bildeten die BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG sowie die Euroroll Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG bieten den Kunden weltweit individuelle Automations- und Verfahrenslösungen. Die Gesellschaften behaupten in ihren Märkten technologisch führende Positionen als spezialisierte Komponentenhersteller, als Lieferanten umfassender Automationssysteme sowie als Anbieter von Gesamtanlagen im Maschinenbau. Der Konzernverbund ermöglicht es den Einzelunternehmen, komplexe Automatisierungslösungen, in denen Komponenten- und Systemtechnologien integriert sind, „aus einer Hand“ anzubieten.

Die regionalen Zielmärkte des M.A.X. Automation-Konzerns liegen schwerpunktmäßig in Europa, Nordamerika und Asien. Auf den Auslandsmärkten sind die Tochterunternehmen teilweise mit Vertriebsgesellschaften vertreten. Der Kundenkreis in der Umwelttechnik besteht im Wesentlichen aus Unternehmen der Abfallwirtschaft und Recyclingtechnik, der Holz- und Papierindustrie sowie der Zement- und Kunststoffbranche. In der Industrieautomation gehören unter anderem Unternehmen der Energiewirtschaft, Automobilindustrie, Emballagenbranche sowie Elektro- und Elektronikindustrie zu den Kunden.

### 1.2. Steuerungssystem und Steuerungsgrößen

Die M.A.X. Automation AG steuert die operativen Geschäfte anhand von finanziellen Leistungsindikatoren mit dem Ziel, die langfristige Ertragskraft des M.A.X. Automation-Konzerns zu sichern und zu steigern.

Darüber hinaus wendet die Gesellschaft nicht-finanzielle Leistungsindikatoren an, die in Zusammenhang mit der strategischen Fokussierung des Gesamtkonzerns sowie den Geschäftsmodellen der operativen Tochtergesellschaften stehen. Dies sind:

- **Branchenkenntnis Umwelttechnik:** Das Wachstum im weltweiten Markt für Umwelttechnik wird in erheblichem Maß von umweltpolitischen Regulierungen beeinflusst. Dies gilt besonders für den Bereich Abfallwirtschaft/Recycling, in dem der M.A.X. Automation-Konzern tätig ist. Für die langfristige Geschäftssteuerung ist daher eine detaillierte Kenntnis der marktspezifischen Umweltregulierung in diesem Marktbereich unabdingbar. Auch ein belastbares Kontaktnetz zu den Entscheidungsträgern in der Umweltpolitik ist dabei essenziell.
- **Internationalisierung:** Sowohl in der Umwelttechnik als auch in der Industrieautomation lässt sich ertragsstarkes Wachstum nur auf dem Wege einer Internationalisierung der Geschäftsbasis sichern. Dabei ist jedoch zu beachten, dass sich die Automationsanforderungen der Kunden von Land zu Land unterscheiden. Der M.A.X. Automation-Konzern als Anbieter von technisch anspruchsvollen Automationssystemen muss den Kunden weltweit individuelle Automationslösungen bieten und dabei jeweils sehr spezifischen Anforderungen gerecht werden. Dazu bedarf es innerhalb des Konzerns einer leistungsfähigen Struktur aus internationalen Vertriebs-

und Serviceniederlassungen sowie ausgewählten Produktionsstandorten. Die gezielte internationale Expansion gehört zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Gruppe.

- **Mehrwert-Positionierung und Technologieführerschaft:** Für den dauerhaften Markterfolg des M.A.X. Automation-Konzerns ist die Fähigkeit der Tochterunternehmen ausschlaggebend, einzelne Automationskomponenten und umfassendes System-Know-how zu kundenindividuellen Lösungen aus einer Hand zusammenzuführen. Mit dieser sogenannten „Mehrwert-Positionierung“ auf Basis von technologisch führenden Anlagen ist es den Konzerntöchtern gelungen, sich in ihren Teilmärkten vom Wettbewerb zu differenzieren. Daher kommt der gezielten Bündelung von Komponenten- und Systemtechnologie zu integrierten Angeboten konzernweit auch künftig große Bedeutung zu.
- **Innovationen:** Der Konzern bewegt sich in einem Umfeld, das von intensivem Wettbewerb und zügigem technischen Fortschritt geprägt ist. Deshalb entscheiden innovative Technologien zur Automation von Fertigungsprozessen über den Erfolg der Gruppe. Um die guten Marktpositionen der Tochterunternehmen behaupten und ausbauen zu können, muss das technologische Niveau im gesamten Konzern laufend weiterentwickelt werden. Dazu wird ein systematisches Innovationsmanagement genutzt.

### 1.3. Konjunkturelles Umfeld

In der ersten Jahreshälfte 2008 verlor die Weltkonjunktur unter dem Einfluss anhaltender Unsicherheit auf den Finanzmärkten infolge der US-Subprime-Krise, des starken Euro sowie weiter steigender Rohstoffpreise deutlich an Schwung. Ab September

2008 verschärfte sich der Abschwung unerwartet stark und ließ die führenden Volkswirtschaften weltweit bis Jahresende in eine Rezession gleiten. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs 2008 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lediglich um 3,4% (2007: 5,2%).

Ausschlaggebend für den Abschwung war, dass die wachsenden Spannungen im Finanzsektor zunehmend auf andere Branchen übergriffen. Die Konjunktur wurde von dem ins Stocken geratenen Kreditfluss und einem allgemeinen Nachfragerückgang spürbar gebremst. Schwindendes Vertrauen von Investoren und Verbrauchern führte zu weiteren Kursverlusten an den Börsen. Die Preise zahlreicher Rohstoffe sanken kräftig. Weltweit leiteten Regierungen und Notenbanken umfassende Stützungsmaßnahmen ein, um den Abwärtstrend zu stoppen und die Funktionsfähigkeit der Kreditwirtschaft zu gewährleisten.

Dennoch konnte sich kein Wirtschaftsraum der rezessiven Entwicklung entziehen. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds wuchs das BIP in den USA 2008 nur noch um geschätzt 1,1% (2007: +2,0%). Die Schwellenländer büßten ihre Funktion als globaler Wachstumsmotor ein: In Russland verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum um 1,9 Prozentpunkte, in Indien um 2,0 Prozentpunkte und in China um 4,0 Prozentpunkte. Auch in der Eurozone fiel das Wachstum 2008 vor allem infolge der rückläufigen Auslandsnachfrage um 1,6 Prozentpunkte niedriger aus als 2007 und erreichte noch 1,0%.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Herbst 2008 gleichfalls einen abrupten Einbruch, insbesondere in wichtigen Industriezweigen. Während die Nachfrage aus dem Inland noch nahezu konstant blieb, verlor die Exportnachfrage erheblich an Schwung.

Das deutsche BIP stieg 2008 nach amtlichen Angaben noch um 1,3% (2007: +2,5%), vor allem aufgrund der robusten Konjunktur in den ersten Monaten des Jahres.

### 1.4. Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau

Trotz eines in dieser Intensität unerwartet schwachen Schlussquartals verzeichnete der deutsche Maschinen- und Anlagenbau 2008 insgesamt erneut ein gutes Jahr. Das Produktionsvolumen erhöhte sich nach Angaben des Branchenverbandes VDMA gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um etwa 5% auf 194 Mrd. Euro. Der Branchenumsatz konnte 2008 nominal um rund 8% auf 205 Mrd. Euro gesteigert werden.

Die Exporte erreichten 2008 mit einem Zuwachs von nominal rund 8% auf 147 Mrd. Euro (2007: 136 Mrd. Euro) ein neues Rekordniveau. Dazu trugen insbesondere die weiter zunehmenden Ausfuhren in die Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien und China bei. Dagegen gingen die Maschinenlieferungen in die USA, den größten deutschen Absatzmarkt im Ausland, zurück. Der Inlandsabsatz wuchs 2008 vor allem infolge der im ersten Halbjahr noch guten Investitionsneigung der deutschen Industrie auf rund 47 Mrd. Euro und lag damit etwa 7% über dem Vorjahreswert (2007: 43,8 Mrd. Euro).

Im vierten Quartal 2008 brach die Branchenkonjunktur unter dem Einfluss der globalen Rezession allerdings deutlich ein. So verringerte sich der Auftragseingang von Oktober bis Dezember 2008 um 29% gegenüber der Vergleichsperiode 2007. Aus dem Inland gingen 28% weniger Aufträge ein, die Auslandsorders fielen um ein Drittel. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich der Ordereingang im Gesamtjahr 2008 rückläufig und lag um 5% unter dem Niveau von 2007.

#### Quellen:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Januar 2009

Europäische Zentralbank, Monatsbericht Januar 2009

Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 14. Januar 2009

Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2009

#### Quelle:

VDMA, Presseinformation vom 10. Februar 2009

### 1.5. Forschung und Entwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern misst als Spezialanbieter von umfassenden Automationslösungen der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen einen hohen Stellenwert bei. Der Innovationsbedarf besteht im Wesentlichen aus zwei Gründen: Zum einen erwarten die Kunden weltweit individuelle Automationslösungen, die einem spezifischen Anforderungsprofil entsprechen müssen. Zum anderen ist das Marktumfeld von einem raschen technologischen Wandel, hoher Wettbewerbsintensität und einer steigenden Zahl politischer Regulierungen im Umweltsegment geprägt. Unter diesen Bedingungen zählen zielgerichtete Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung zu den wichtigen Erfolgsfaktoren für internationale Automationspezialisten.

Im M.A.X. Automation-Konzern sind Forschung und Entwicklung dezentral organisiert. Die M.A.X. Automation AG betreibt als Muttergesellschaft keinen eigenen Forschungsbereich. Entsprechend der konzerninternen Arbeitsteilung obliegt es den Tochtergesellschaften, eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten aufzubauen und zu unterhalten. Auf dieser Grundlage werden Produkt- und Serviceinnovationen je nach Marktlage und Kundenanforderungen vorangetrieben. Ziel ist es, entweder bestehende technologische Kompetenzen zu vertiefen oder gezielt in neue Teilmärkte der Automation einzutreten.

Im Kernsegment Umwelttechnik entstanden 2008 weitere Innovationen. So ergänzte die Vecoplan ihr Produktangebot um automatisierte Anlagen zur Reifenzerkleinerung. Zudem entwickelte die Vecoplan unter Nutzung des vorhandenen Spezialwissens eine neue Großhackanlage. Die Altmayer Anlagen-technik ergänzte ihr Produktspektrum durch die Neuentwicklung zweier Fördersysteme zur pneumatischen Förderung von Stäuben und Granulaten mit besonders hohen Leistungsgrenzen. Auch im Kernsegment der Industrieautomation wurde im Be-

richtsjahr eine Reihe von Entwicklungsleistungen erbracht. So erweiterte die NSM Magnettechnik ihre Systemkompetenz in der Zuführtechnik. Im Forschungsbereich der BARTEC Dispensing Technology wurden Produkte aus dem Bereich „Automatisierte Materialaufbereitung“ weiterentwickelt. Ferner wurden die Anwendungen im Dosierbereich um die Imprägniertechnik erweitert.

## 2. Ertrags- Vermögens- und Finanzlage

### 2.1. Besondere Vorkommnisse des Berichtsjahres

#### Maßnahmen zur Steueroptimierung umgesetzt

Am 13. Mai 2008 gab die M.A.X. Automation AG bekannt, im Zuge der Steueroptimierung den bestehenden gewerbesteuerlichen Verlustvortrag der M.A.X. Automation AG zu nutzen. Zu diesem Zweck wurden im Berichtsjahr – nach einer entsprechenden Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Juni 2008 – Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit den vier Tochtergesellschaften Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, NSM Magnettechnik GmbH, IWM Automation GmbH sowie BARTEC Dispensing Technology GmbH abgeschlossen. Vorbereitend wurden die als Kommanditgesellschaft firmierenden Unternehmen IWM, NSM und Jücker im Rahmen eines Rechtsformwechsels in die Rechtsform der GmbH umgewandelt.

Durch diese Maßnahmen erwartet der Vorstand im Konzern bis zum Geschäftsjahr 2014 Steuerersparnisse von insgesamt rund 3,0 Mio. Euro. Davon wurden im Geschäftsjahr 2008 0,6 Mio. Euro wirksam. Zudem verzeichnete die M.A.X. Automation AG aufgrund der künftigen Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge im Berichtsjahr auf Konzernebene einen einmaligen Sonderertrag aus der Aktivierung des am Stichtag werthaltigen Teiles der latenten Steuern von 2,5 Mio. Euro.

### Rückzug aus Biogas-Geschäft

Am 28. Mai 2008 informierte die M.A.X. Automation AG über die Einstellung der Aktivitäten beim Bau von Biogasanlagen, die über die Tochtergesellschaft EnerCess GmbH verfolgt wurden. Der Rückzug ist das Ergebnis eines deutlich veränderten Marktumfelds für diese Anlagen, welches eine wirtschaftlich tragfähige Perspektive für die EnerCess GmbH nicht gewährleistet hätte. Aus dem am 28. Mai 2008 gestellten Insolvenzantrag der EnerCess GmbH ergaben sich im Berichtsjahr aus der Entkonsolidierung keine weiteren nennenswerten Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des M.A.X. Automation-Konzerns.

### Personelle Veränderung in Vorstand und Aufsichtsrat

Am 19. Dezember 2008 wurde bekannt gegeben, dass Herr Manfred Heim, Vorstandsmitglied der M.A.X. Automation AG seit November 2004, das Gremium in bestem Einvernehmen zum 31. Dezember 2008 verlässt. Herr Heim ist seither als Vorstand der FORTAS AG tätig, die mit einem Anteil von rund 23% am Grundkapital der größte Anteilseigner der M.A.X. Automation AG ist.

Zugleich informierte die Gesellschaft darüber, dass Herr Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp zum 31. Januar 2009 in bestem Einvernehmen aus dem Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG ausscheidet. Herr Manfred Heim wurde zum 01. Februar 2009 per Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 19. Januar 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

### 2.2. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der M.A.X. Automation AG für das Geschäftsjahr 2008 wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Damit ist die Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbu-

ches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls gemäß IFRS ermittelt und sind daher vergleichbar.

### 2.3. Gesamtbewertung des Geschäftsjahres

Der M.A.X. Automation-Konzern hat 2008 trotz einer zunehmend rezessiven Weltkonjunktur einen insgesamt noch zufriedenstellenden Geschäftsverlauf verzeichnet, auch wenn die zum Jahresbeginn formulierten Ertragsziele nicht erreicht werden konnten. Obgleich die Branchenentwicklung insbesondere im vierten Quartal 2008 deutlich rückläufig war und sich auf wichtigen Absatzmärkten eine Investitionszurückhaltung zunehmend bemerkbar machte, konnte der Konzernumsatz um 3,3% gesteigert werden. Das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) blieb einerseits wegen des zunehmenden Preisdruckes als Folge der sich im Jahresverlauf eintrübenden Wirtschaftslage und andererseits wegen gestiegener Rohstoffpreise unter dem Vorjahresniveau. Der Konzernjahresüberschuss lag jedoch auf Grund eines steuerlichen Einmaleffektes aus der Nutzung des gewerbesteuerlichen Verlustvortrags nur geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Mit Blick auf die sich in 2009 weltweit fortsetzende Wirtschaftskrise wird der Vorstand seine Dividendenpolitik entsprechend anpassen und der Stärkung des Eigenkapitals und damit der Finanzkraft des Konzerns einen höheren Stellenwert beimessen. Es ist deshalb beabsichtigt, die Dividende für das Geschäftsjahr 2008 zu reduzieren.

### 2.4. Auftragslage

Der M.A.X. Automation-Konzern verzeichnete in 2008 einen konsolidierten Auftragseingang von 233,2 Mio. Euro. Der Wert liegt um 0,5% leicht über dem Vorjahresniveau von 232,0 Mio. Euro, wobei sich der Auftragseingang im vierten Quartal 2008 deutlich verlangsamt hat. Der Zuwachs wurde vor allem in der Industrieautomation erzielt, deren Ordereingang im Berichtsjahr um 9,0%

stieg. In der Umwelttechnik lag der Auftragseingang um 4,3% unter dem Vergleichswert von 2007. Die Bestelleingänge im Maschinen-Anlagenbau erreichten in etwa die Vorjahreshöhe (-2,5%).

Der konsolidierte Auftragsbestand des M.A.X. Automation-Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 91,2 Mio. Euro. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vergleichswert zum Vorjahresstichtag (88,4 Mio. Euro) von 3,3%.

### 2.5. Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz der M.A.X. Automation AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 3,3% auf 231,9 Mio. Euro nach 224,5 Mio. Euro im Vorjahr. Trotz der eingetrübten Weltkonjunktur und der sich abschwächenden Branchenentwicklung konnte damit das Ziel, den Konzernumsatz auf Basis des bestehenden Beteiligungsportfolios weiter zu verbessern, erreicht werden.

Beide Kernsegmente trugen zu dem Umsatzwachstum bei. In der Umwelttechnik erhöhte sich der Segmentumsatz im Jahresvergleich um 3,9%. Die Industrieautomation erzielte ein Erlöswachstum von 2,9%. Im Segment Maschinen-Anlagenbau lag der Umsatz um 1,2% über dem Wert von 2007.

Der Exportanteil am Konzernumsatz betrug im Berichtsjahr 58,6%. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vergleichswert 2007 (51,1%) von 7,5 Prozentpunkten. Damit konnte auch die Exportquote von 2006 (56,7%) übertroffen und die internationale Geschäftsbasis weiter ausgebaut und verstärkt werden.

### 2.6. Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 erhöhte sich die Gesamtleistung des M.A.X. Automation-Konzerns auf 238,2 Mio. Euro nach 224,5 Mio. Euro 2007 (+6,1%).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 1,8 Mio. Euro (2007: 1,4 Mio. Euro). Darin sind insbesondere Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro enthalten.

Der überproportionale Anstieg des Materialaufwands um 9,0% auf 124,0 Mio. Euro (2007: 113,8 Mio. Euro) ist vor allem auf weiter gestiegene Preise für wichtige Rohstoffe zurückzuführen. Damit lag der Anteil an der Gesamtleistung mit 52,1% leicht über dem Vergleichswert 2007 von 50,7%.

Im Personalaufwand, der sich um 6,4% auf 59,8 Mio. Euro erhöhte (2007: 56,2 Mio. Euro), schlägt sich eine Erweiterung der Konzernbelegschaft nieder. Bezogen auf die Gesamtleistung erhöhte sich der Personalaufwand im Jahresvergleich leicht auf 25,1% (2007: 25,0%).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 13,4% auf 38,1 Mio. Euro nach 33,6 Mio. Euro im Vorjahr. Der deutliche Anstieg war im Wesentlichen Folge der Wachstumsinvestitionen. Zum einen wurden in den operativen Gesellschaften die Unternehmensprozesse entsprechend ausgerichtet und zum anderen wurde die Konzernstruktur an die internationale Expansion angepasst, etwa durch die Gründung neuer Auslandsgesellschaften der Vecoplan und der BARTEC Dispensing Technology. Gemessen an der Gesamtleistung nahmen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2008 auf 16,0% zu (2007: 15,0%).

Der M.A.X. Automation-Konzern erzielte im Jahr 2008 ein operatives Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 14,1 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte das Konzern-EBIT bei 18,6 Mio. Euro gelegen. Die EBIT-Marge – der Anteil des operativen Konzernergebnisses am Konzernumsatz – betrug im Berichtsjahr 6,1% nach 8,3% im Jahr 2007.

Das Finanzergebnis lag 2008 bei -2,5 Mio. Euro (2007: -1,7 Mio. Euro). Erstmals in 2008 wurde der Ergebnisanteil Dritter in Höhe von 0,1 Mio. Euro (2007: -0,4 Mio. Euro) im Finanzergebnis ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Der Vorstand hält unverändert an den Plänen zum Börsengang der Vecoplan AG fest. Auf Grund des derzeitigen negativen Kapitalmarktumfeldes lässt sich aber ein konkreter Zeitpunkt nicht vorhersagen. Die in den Jahren 2007 und 2008 angefallenen Kosten im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Vecoplan AG wurden in Höhe des Teils der Kosten, die auf Leistungen entfallen, die zum Zeitpunkt des Börsengangs vermutlich nicht mehr genutzt werden können, oder die der Fungibilisierung der Altaktien dienen (1,0 Mio. Euro), im Finanzergebnis erfasst.

Das Vorsteuerergebnis (EBT) des M.A.X. Automation-Konzerns erreichte im Berichtsjahr 11,6 Mio. Euro nach 16,9 Mio. Euro im Jahr 2007. Aus Ertragsteuern entstand ein Aufwand von 1,0 Mio. Euro. Der kräftige Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von 6,0 Mio. Euro ist vor allem eine Folge des positiven Effektes aus der Steueroptimierung, die der Konzern im Berichtsjahr umgesetzt hat, sowie des in 2008 gesenkten Körperschaftsteuersatzes. In der Folge fiel die Steuerquote deutlich auf 8,8%. Im Vorjahr hatte sie 35,3% betragen.

Der M.A.X. Automation-Konzern erzielte 2008 einen Jahresüberschuss von 10,6 Mio. Euro, ein Rückgang von 3,7% gegenüber dem Vorjahr (11,0 Mio. Euro). Daraus errechnet sich für das Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis pro Aktie auf unverwässerter Basis von 0,39 Euro nach 0,41 Euro im Vorjahr.

### 2.7. Gewinnverwendung

Die M.A.X. Automation AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Für das Geschäftsjahr 2008 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,2 Mio. Euro ausgewiesen. Im Vergleich mit dem Vorjahreswert von 6,4 Mio. Euro ist dies ein Rückgang von 18,2%. Aus dem

Jahresüberschuss werden 2,6 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn der M.A.X. Automation AG beträgt im Berichtsjahr 3,2 Mio. Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft beabsichtigen, den Aktionären der M.A.X. Automation AG im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 03. Juli 2009 aus dem Bilanzgewinn eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,05 Euro pro Aktie vorzuschlagen. Im Jahr 2007 hatte die Dividende je Aktie bei 0,10 Euro gelegen. Im Vergleich zum Vorjahr würde sich die Ausschüttungssumme damit um 50% auf 1,3 Mio. Euro vermindern.

### 2.8. Vermögenslage

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2008 wies der M.A.X. Automation-Konzern eine Bilanzsumme von 162,2 Mio. Euro aus. Dies waren 12,7 Mio. Euro mehr als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres (31. Dezember 2007: 149,4 Mio. Euro). In dem Anstieg schlägt sich das ausgeweitete Geschäftsvolumen nieder.

Auf der Aktivseite stiegen die langfristigen Vermögenswerte um 5,4 Mio. Euro auf 68,8 Mio. Euro (31. Dezember 2007: 63,4 Mio. Euro). Die Entwicklung wurde vor allem durch die expansionsbedingte Zunahme der Sachanlagen um 2,5 Mio. Euro auf 32,5 Mio. Euro sowie die Erhöhung der aktivierten latenten Steuern um 2,6 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro im Zuge der Steueroptimierung des Konzerns beeinflusst.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erreichten zum Bilanzstichtag 93,3 Mio. Euro. Zu dem deutlichen Anstieg um 7,3 Mio. Euro gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (86,0 Mio. Euro) trugen verschiedene Faktoren bei, darunter ein wachstumsbedingt erhöhtes Working Capital: So stiegen die Vorräte um 4,9 Mio. Euro auf 33,8 Mio. Euro, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (43,0 Mio. Euro) nahmen um 3,7 Mio. Euro zu. Dabei spielten teilweise auch branchentypische Stichtagseffekte eine Rolle.



## 2.9. Finanzlage

Auf der Passivseite wuchs das Eigenkapital zum 31. Dezember 2008 auf 72,9 Mio. Euro. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2007: 64,5 Mio. Euro) um 8,4 Mio. Euro ist auf das positive Jahresergebnis zurückzuführen, vermindert um die 2008 erfolgte Dividendenzahlung. Die Eigenkapitalquote lag mit 45,0% nach wie vor auf solidem Niveau (31. Dezember 2007: 43,1%).

Die langfristigen Verbindlichkeiten erreichten zum Bilanzstichtag mit 32,4 Mio. Euro in etwa die Höhe des Vorjahresstichtags (32,7 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 4,6 Mio. Euro auf 56,9 Mio. Euro (31. Dezember 2007: 52,3 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte aus verschiedenen Effekten. So stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Folge der erweiterten Geschäftsaktivitäten um 1,9 Mio. Euro auf 24,7 Mio. Euro (22,8 Mio. Euro). Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 4,0 Mio. Euro auf 12,7 Mio. Euro (8,7 Mio. Euro) begründet sich im Wesentlichen im gestiegenen Geschäftsvolumen.

## 2.10. Liquiditätsentwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern wies für 2008 einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 6,2 Mio. Euro aus (2007: 10,1 Mio. Euro). Hierin schlagen sich insbesondere die stichtagsbedingt hohen Vorräte nieder. Aus Investitionen resultierte ein Cashflow von -5,6 Mio. Euro nach -5,4 Mio. Euro im Vorjahr, im Wesentlichen bedingt durch die expansionsbedingten Strukturmaßnahmen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 3,3 Mio. Euro nach 5,6 Mio. Euro im Jahr 2007.

## 3. Segmentberichterstattung

### 3.1. Umwelttechnik

Die operative Geschäftstätigkeit des M.A.X. Automation-Konzerns im Kernsegment Umwelttechnik erstreckt sich im Wesentlichen auf die Marktbereiche Abfallwirtschaft und Recycling. Diese Teilmärkte gelten mit Blick auf die anhaltende Industrialisierung vor allem in den Schwellenländern sowie das globale Bevölkerungswachstum als nachhaltig wachstumsstark. Der Weltmarkt für Anlagen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der 2005 noch ein Volumen von 30 Mrd. Euro umfasst hatte, soll bis 2020 auf 46 Mrd. Euro zunehmen. Einen wichtigen Wachstumsmotor stellt die Anhebung umweltpolitischer Standards auf der ganzen Welt dar. Vor diesem Hintergrund besitzen Automationsanlagen, die zur umweltgerechten und effizienten Abfallbehandlung eingesetzt werden können, weltweit ein großes Marktpotenzial.

Ungeachtet der langfristig guten Wachstumsperspektiven in der Umwelttechnik zeichnete sich im Schlussquartal 2008 infolge der globalen Rezession eine vorübergehende Änderung der Marktbedingungen und des Kundenverhaltens auf den wichtigsten Absatzmärkten des M.A.X. Automation-Konzerns ab. So gestaltete sich der Abschluss von tragfähigen Finanzierungen für umwelttechnische Großprojekte zunehmend schwierig. Auch deutete sich in einigen Märkten der Trend an, umweltschonende Maßnahmen angesichts eines anhaltenden Konjunkturabschwungs ganz oder teilweise zurückzustellen. Durch die Reduktion der Rohstoffpreise fielen auch die Preise für Reststoffe, die aus betriebswirtschaftlichen Gründen das Recycling weniger attraktiv erscheinen lassen.

Der M.A.X. Automation-Konzern agiert im Kernsegment Umwelttechnik mit der Vecoplan-Gruppe und der Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG.



Die Vecoplan-Gruppe ist ein weltweit führender Anbieter von Maschinen der Ressourcen- und Recyclingwirtschaft. Das Produktspektrum umfasst Anlagen zur Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Holz, Biomasse, Kunststoffen, Papier und anderen Wertstoffen sowie von Haus- und Gewerbeabfällen. Zu den Kunden von Vecoplan gehören die internationale Holz- und Papierindustrie sowie die Zement- und Kunststoffbranche. Im Ausland agiert die Gesellschaft durch eigene Niederlassungen und industrielle Partner. In den USA, dem unverändert wichtigsten Auslandsmarkt, unterhält Vecoplan einen Vertriebs- und Produktionsstandort. In Großbritannien ist Vecoplan mit einer eigenen Vertriebsgesellschaft vertreten.

Unter dem Eindruck der sich abschwächenden Branchenkonjunktur konnte Vecoplan 2008 die sehr erfolgreiche Geschäftsentwicklung der Vorjahre nicht fortsetzen. Zwar konnten international einige Großaufträge realisiert werden, doch blieb insbesondere das Nordamerika-Geschäft infolge der nachlassenden Investitionsneigung erheblich unter den Erwartungen. Insgesamt verzeichnete der Vecoplan-Teilkonzern einen noch zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

Die Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Anlagen zur Lagerung und Beförderung explosiver Schüttgüter sowie Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung zur Reduzierung des Dioxin-, Furan- und Schwefelausstoßes. Die Anlagen kommen unter anderem in der Chemischen Industrie sowie bei Unternehmen der Zement-, Kunststoff-, Holz- und Papierwirtschaft zum Einsatz.

Zu den Ereignissen von besonderer Bedeutung zählte im Geschäftsjahr 2008 der Auftrag von RWE Power für die Entwicklung, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme eines kompletten Systems zur Entsorgung von Feuerraumasche in einem deutschen Kraftwerk. Das Auftragsvolumen umfasste 8,5 Mio.

Euro. Ein weiterer Großauftrag bezog sich auf die Lieferung einer Kalkstein- und Gipsanlage für ein Kohlekraftwerk in Rumänien. Mit dem Einstieg in die Produktion von Entschleunungsanlagen für Kohlekraftwerke hat die Altmayer ihr Leistungsspektrum gezielt erweitert. Insgesamt verzeichnete Altmayer 2008 einen positiven Geschäftsverlauf.

Der konsolidierte Auftragseingang im Kernsegment Umwelttechnik erreichte im Berichtsjahr 120,4 Mio. Euro. Der Vorjahreswert hatte 125,8 Mio. Euro betragen (-4,3%). Der Rückgang spiegelt das im Jahresverlauf zunehmend schwierigere Marktumfeld insbesondere bei der Vecoplan wider.

Die Segmenterlöse erhöhten sich im Jahresvergleich um 3,9% auf 126,1 Mio. Euro. Auf das Ausland entfiel ein Umsatzanteil von 71,2%, ein Anstieg gegenüber dem Vergleichswert von 2007 (59,5%) um 11,7 Prozentpunkte.

Das Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit) belief sich 2008 auf 7,7 Mio. Euro. Dies entsprach einem Rückgang von 19,8% gegenüber dem Vorjahreswert von 9,6 Mio. Euro.

In der Umwelttechnik beschäftigte der M.A.X. Automation-Konzern im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 392 Mitarbeiter. Damit übertraf die Beschäftigtenzahl den Wert des Vorjahres (364) um 28 Personen.

#### Segment Umwelttechnik

	2008	2007	Veränd.
	Mio. Euro	Mio. Euro	
<b>Segmentumsatz</b>	126,1	121,3	3,9%
<b>davon Ausland</b>	89,8	72,1	24,4%
<b>Segmentergebnis</b>	7,7	9,6	-19,8%
<b>Mitarbeiter<sup>1</sup></b>	392	364	28
<b>(Anzahl)</b>			

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt

### 3.2. Industrieautomation

Die Fertigungsautomation ist weltweit für eine effiziente Industrieproduktion unabdingbar. Dies gilt umso mehr, als produzierende Unternehmen weltweit einem intensiven Wettbewerb und anhaltendem Kostendruck gegenüberstehen. Vor diesem Hintergrund bietet sich spezialisierten Anbietern von technologisch hochwertigen Automationsanlagen ein nachhaltig wachsender Markt, dessen Entwicklungsdynamik auch durch die gegenwärtig rezessive Weltkonjunktur nicht dauerhaft beeinträchtigt wird.

Dennoch waren im Berichtsjahr die Auswirkungen des Konjunkturabschwungs zunehmend spürbar. Der Auftragseingang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau ging im vierten Quartal 2008 um ein Drittel gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zurück. Automationsspezialisten wurden in immer stärkerem Maß mit veränderten Anforderungen ihrer Auftraggeber konfrontiert. So kam es teilweise zur zeitlichen Verschiebung von bereits fest terminierten Projekten. Auch der Preisdruck nahm erheblich zu.

Im Kernsegment Industrieautomation ist die M.A.X. Automation AG durch die NSM Magnettechnik-Gruppe, die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, die IWM Automation GmbH sowie die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH vertreten.

Die NSM Magnettechnik-Gruppe zählt zu den technologisch führenden Systemanbietern von Handlings- und Fördersystemen für Metalle. Besonderes Know-how besitzt die Gesellschaft in der Vakuum- und Magnettechnik. NSM beliefert weltweit unter anderem die Automobilindustrie, die Emballagenbranche sowie Hersteller von Werkzeugmaschinen. In Frankreich ist NSM mit der Tochtergesellschaft ATIAP S.A.R.L. vertreten.

NSM intensivierte im Berichtsjahr die strategische Weiterentwicklung im Geschäftsfeld Emballagen und erweiterte die Systemkompetenz in der Zuführtechnik. Zudem wurden die Voraussetzungen für den Ausbau des Ersatzteil- und Servicegeschäfts geschaffen. Auf Grund des unerfreulichen Geschäftsverlaufs der ATIAP S.A.R.L. wurde der Beteiligungsbuchwert im Einzelabschluss der NSM wertberichtigt.

Insgesamt verzeichnete NSM im Jahr 2008 eine positive Geschäftsentwicklung.

Die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosiertechniksystemen. Das Unternehmen hat sich im Zuge der Eingliederung der FAS Automation GmbH zum Komplettanbieter für Automationslösungen zur Fertigung elektronischer Bauteile weiterentwickelt. Zu den Kunden von BARTEC Dispensing Technology gehören neben der Automobilindustrie unter anderem Anbieter von Elektronik und Elektrotechnik, Filterhersteller sowie Unternehmen der Medizintechnik.

Im Geschäftsjahr 2008 hat BARTEC Dispensing Technology einen Großauftrag von mehr als 3 Mio. Euro über eine komplexe Fertigungsanlage für Steuerungselektronik einschließlich einer spezifischen Dosiertechnikkomponente erhalten. Auftraggeber war ein führender britischer Automobilzulieferer. Zudem vollzog BARTEC Dispensing Technology durch den Erwerb der Spitzentechnologie des italienischen Spezialanbieters Mazzali Systems den Einstieg in den Markt für Imprägnieranlagen. Damit hat das Unternehmen sein Leistungsangebot in der Dosiertechnik arrondiert. Das Jahr 2008 verlief für BARTEC Dispensing Technology erfolgreich.

Die IWM Automation GmbH ist ein Spezialanbieter für anspruchsvolle Fertigungs- und Montageanlagen. Die Systemlö-

sungen von IWM kommen insbesondere in der Automobilindustrie zum Einsatz. Zudem hat sich IWM mit innovativen Montageanlagen für die Möbelindustrie am Markt positioniert.

Im Berichtsjahr lag ein Schwerpunkt der IWM auf der Ausweitung des Engineering- und Dienstleistungsbereichs. Zudem hat die Gesellschaft einen Rahmenvertrag mit einem namhaften Systemlieferanten aus der Automobilindustrie über die Herstellung mehrerer Montage- und Prüfmaschinen zur Produktion von Fahrzeugteilen erhalten. Der Großauftrag umfasst ein Gesamtvolumen von 5,2 Mio. Euro. IWM verzeichnete 2008 eine insgesamt gute Geschäftsentwicklung.

Die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH ist ein Spezialanbieter im Technologiebereich Software und Steuerungstechnik. Das Unternehmen hat sich als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse positioniert. Der Kundenkreis umfasst unter anderem die Automobilindustrie, die chemische Industrie sowie stahlverarbeitende Unternehmen.

Die Schwerpunkte des operativen Geschäfts von Jücker lagen im Jahr 2008 bei elektronischen Fertigprodukten für Kraftwerke und die Umweltindustrie. Zudem wurden komplexe Steuerungslösungen für einen Hubbalkenofen in Frankreich, eine Stapelanlage in Deutschland sowie eine Dosieranlage in Italien ausgeliefert. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2008 für Jücker sehr erfreulich.

Im Kernsegment Industrieautomation übertraf der konsolidierte Auftragseingang im Jahr 2008 mit 88,1 Mio. Euro den Vorjahreswert (80,8 Mio. Euro) um 9,0%.

Der Segmentumsatz erreichte 81,8 Mio. Euro. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (2007: 79,5 Mio. Euro) von 2,9%. Der Auslandsanteil am Segmentumsatz betrug 46,2%.

Das Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit) blieb im Berichtsjahr mit 6,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 9,4 Mio. Euro.

In der Industrieautomation waren im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 459 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entsprach im Jahresvergleich (2007: 423 Mitarbeiter) einem Personalaufbau von 36 Beschäftigten.

#### Segment Industrieautomation

	2008	2007	Veränd.
	Mio. Euro	Mio. Euro	
Segmentumsatz	81,8	79,5	2,9%
davon Ausland	37,8	34,8	8,7%
Segmentergebnis	6,8	9,4	-27,8%
Mitarbeiter <sup>1</sup>	459	423	36
(Anzahl)			

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt

#### 3.3. Maschinen-Anlagenbau

In das Segment Maschinen-Anlagenbau hat der M.A.X. Automation-Konzern mit der BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG sowie der EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG zwei Spezialanbieter des Maschinenbaus eingruppiert.

Die beiden Tochtergesellschaften haben sich in ihren Teilmärkten als Spezialisten etabliert. Sie unterhalten langjährige und stabile Kundenbeziehungen auf Basis eines hochentwickelten technologischen Know-hows, individueller Anlagenkonzeptionen und eines umfassenden Serviceangebots.

BTB ist einer der führenden Tank- und Behälterhersteller in Europa. Das Produktsortiment umfasst ein breites Spektrum von Industriebehältern, etwa Stahlzylindertanks, Braunkohlestaubsilos, Regenspeichersysteme, Heiz- und Trinkwassersysteme

sowie Pufferspeicher. Zu den Kunden von BTD gehören Unternehmen der Großindustrie, des Anlagenbaus, des Heizungsfachgroßhandels, der Solarbranche sowie der Umwelttechnik.

Im Jahr 2008 wurden Solar-Pufferspeicher in Edelstahlausführung für die hygienische Trinkwassererwärmung und Flachkollektoren inklusive Zubehör neu in das Verkaufs- und Produktionsprogramm aufgenommen. Damit baute BTD die Aktivitäten in der Solartechnik aus. Erfreulich entwickelte sich die Nachfrage im Bereich der Kohlestaubsilos. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2008 für die BTD zufriedenstellend.

Die EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG ist einer der führenden Anbieter von antriebslosen Rollenbahnsystemen, die schwerpunktmäßig in der Lager- und Fördertechnik zum Einsatz kommen. EUROROLL beliefert internationale Kunden überwiegend in der Logistik, in der Nahrungsmittelindustrie, dem Pharma-, Buch- und Drogeriegroßhandel sowie weitere Branchen.

Zu den geschäftlichen Schwerpunkten im Jahr 2008 gehörte die Ausweitung des Entwicklungspotenzials bei Schwerkraftrollenbahnen. Zudem präsentierte EUROROLL ein neues System im Bereich der Mittellast-Rollenbahnen. Besonders erfreulich entwickelte sich der Absatz von Röllchenleisten im europäischen Ausland. EUROROLL verzeichnete im Berichtsjahr einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf.

Im Segment Maschinen-Anlagenbau lag der konsolidierte Auftragszugang im Jahr 2008 bei 24,7 Mio. Euro und erreichte damit in etwa das Niveau des Vorjahres (25,4 Mio. Euro).

Auch die Segmenterlöse bewegten sich 2008 mit 27,3 Mio. Euro etwa auf gleicher Höhe wie 2007 (27,0 Mio. Euro). Der Anteil am Auslandsumsatz betrug 30,4%.

Das Segmentergebnis (Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit) konnte um 9,9% auf 2,2 Mio. Euro verbessert werden (2007: 2,0 Mio. Euro).

Im Maschinen-Anlagenbau beschäftigte der M.A.X. Automation-Konzern im Durchschnitt des Berichtsjahres 147 Mitarbeiter. Verglichen mit dem Jahr 2007 (144 Beschäftigte) waren dies 3 Personen mehr.

### Segment Maschinen-Anlagenbau

	2008	2007	Veränd.
	Mio. Euro	Mio. Euro	
<b>Segmentumsatz</b>	27,3	27,0	1,2%
<b>davon Ausland</b>	8,3	7,7	7,8%
<b>Segmentergebnis</b>	2,2	2,0	9,9%
<b>Mitarbeiter<sup>1</sup> (Anzahl)</b>	147	144	3

<sup>1</sup> Jahresdurchschnitt

## 4. Investitionen

Der M.A.X. Automation-Konzern tätigte im Jahr 2008 Investitionen in Höhe von 6,9 Mio. Euro in das langfristige Segmentvermögen. Der Anstieg von 0,9 Mio. Euro gegenüber dem Jahr 2007 (6,0 Mio. Euro) geht auf expansionsbedingte Strukturmaßnahmen in den beiden Kernsegmenten zurück. In der Umwelttechnik und in der Industrieautomation trugen die Investitionen zur Weiterentwicklung der technologischen Kompetenz der Tochtergesellschaften und zur Arrondierung des Produkt- und Serviceangebots bei. Überdies wurde die internationale Präsenz der M.A.X.-Gruppe durch den Ausbau der Vertriebsstrukturen und die Gründung neuer Auslandsstandorte vergrößert. Diese Maßnahmen dienen der Wahrnehmung künftiger Wachstumschancen.

Im Kernsegment Umwelttechnik belief sich das Investitionsvolumen 2008 auf 3,8 Mio. Euro (2007: 4,3 Mio. Euro). In der Industrieautomation erreichten die Investitionen 2,5 Mio. Euro nach 1,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Investitionen im Segment Maschinen-Anlagenbau betragen 0,6 Mio. Euro (2007: 0,5 Mio. Euro).

## 5. Personalbericht

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des M.A.X. Automation-Konzerns haben am insgesamt erfolgreichen Geschäftsverlauf im Jahr 2008 einen erheblichen Anteil. Mit ihrem Know-how und ihrer Einsatzbereitschaft trugen sie maßgeblich dazu bei, die Wettbewerbspositionen der Tochtergesellschaften in einem zunehmend schwierigen Umfeld weiter zu festigen. Dafür spricht der Vorstand allen Beschäftigten seinen Dank aus.

Um das Wachstumspotenzial in den beiden Kernsegmenten auch künftig ausschöpfen zu können, wird der M.A.X. Automation-Konzern kontinuierlich auf die Weiterbildung der Belegschaft hinwirken. Daher misst der Konzern einer Personalpolitik, die auf die individuelle Förderung und langfristige Bindung von engagierten Mitarbeitern ausgerichtet ist, eine große Bedeutung bei. Traditionell legt die Gruppe außerdem einen besonderen Schwerpunkt auf die Berufsausbildung.

Im Berichtsjahr waren im M.A.X. Automation-Konzern durchschnittlich 1.084 Mitarbeiter beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr (1.012 Personen) entsprach dies einem Zuwachs um 72 Personen. Darin enthalten ist die Zahl von Auszubildenden, die sich im Jahresvergleich von 77 auf 82 erhöhte. Der Personal-aufbau ging mit der Ausweitung der operativen Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften sowie der expansionsbedingten Anpassung der Konzernstrukturen einher.

## 6. Umweltschutz

Der M.A.X. Automation-Konzern misst dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen in Verbindung mit einem schonenden Umgang mit Ressourcen einen hohen Stellenwert bei. Daher kommt in den Tochtergesellschaften ein Instrumentarium zum Einsatz, mit dem sämtliche gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz in den Märkten, in denen die Gesellschaften tätig sind, in vollem Umfang eingehalten werden können. Zudem erachten es alle Konzerngesellschaften als wichtig, innerbetriebliche Standards beim Umweltschutz, etwa in den Bereichen Abfallvermeidung und -entsorgung, Emissionsschutz, Lärmvermeidung oder sparsamer Einsatz von Ressourcen, stetig weiterzuentwickeln.

In diesem Zusammenhang setzte im Jahre 2008 beispielsweise die NSM weitere energiesparende Maßnahmen zur verbesserten Dämmung um. Bei der EUROROLL wurde eine Ölheizung alten Standards durch eine moderne Heizanlage ersetzt. Konzernweit lag ein Hauptaugenmerk beim sparsamen Umgang mit Ressourcen sowie auf der Reduzierung und sachgemäßen Handhabung von umweltgefährdenden Stoffen.

Aus der operativen Tätigkeit des M.A.X. Automation-Konzerns entstanden im Geschäftsjahr 2008 keine außergewöhnlichen Belastungen für die Umwelt.

## 7. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB (Zugleich: Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 120 Abs. 3 S. 2 AktG)

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu den Aktionärsrechten und deren

Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahme-relevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 120 Abs. 3 S. 2 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 120 Abs. 3 S. 2 AktG zusammengefasst.

#### **a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Das gezeichnete Kapital der M.A.X. Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Eine Stückaktie weist einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro auf.

#### **b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen**

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

#### **c) Beteiligungen von über 10 % am Kapital**

Am Grundkapital der M.A.X. Automation AG besteht nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10% der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die FORTAS AG, die einen Anteil von 22,61% (Stand: 31. Dezember 2008) an der M.A.X. Automation AG hält.

Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Übersicht im Anhang unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

#### **d) Aktien mit Sonderrechten**

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

#### **e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung**

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

#### **f) Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen**

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils

für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der M.A.X. Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmen- und Kapitalmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

### **g) Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) und/oder durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmberechtigter Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, bei mehrmaliger Ausgabe von Vorzugsaktien weitere Vorzugsaktien auszugeben, die den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmrechtsloser Stückaktien (Vorzugsaktien) und/oder durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender stimmberechtigter Stückaktien (Stammaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, bei mehrmaliger Ausgabe von Vorzugsaktien weitere Vorzugsaktien auszugeben, die den früher ausgegebenen Vorzugsaktien bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens vorgehen oder gleichstehen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- Im Falle einer gleichzeitigen Ausgabe von stimmberechtigten Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktien in dem Verhältnis, in welchem beide Aktiegattungen zum Zeitpunkt der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals zueinander stehen (Pari-Passu), hinsichtlich des Bezugsrechts der Stammaktionäre auf Vorzugsaktien und des Bezugsrechts der Vorzugsaktionäre auf Stammaktien;
- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen, wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und



- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen in Höhe von bis zu insgesamt 10% sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die auf Grund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit der Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Nr. 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist bei den Genehmigten Kapitalien I und II weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen. Ferner kann er die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung in ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien jeweils zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 6.850.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 6.850.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. April 2004 bis zum 8. April 2009 ausgegeben wer-

den, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung dieser Rechte zur Verfügung gestellt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung dieser bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung hat die Gesellschaft auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. April 2004 keine Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben.

Eine Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung zum Erwerb eigener Aktien besteht nicht.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus den Genehmigten Kapitalien I und II sowie zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (gültig bis zum 8. April 2009) sollen den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah flexibel und kostengünstig einen etwa auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen.

#### **h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit so genannten Change-of-Control-Klauseln**

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

**i) Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft**

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

**8. Vergütungsstruktur für die Organmitglieder**

**8.1. Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung des Aufsichtsrats besteht aus einer Festvergütung und einer Vergütung von 300,00 Euro pro Stunde für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage hinaus geht. Die Festvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 beträgt TEUR 48. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 24, die weiteren Aufsichtsratsmitglieder erhalten je TEUR 12. Ferner werden die Auslagen erstattet.

**8.2. Vergütung des Vorstands**

Der Vorstand bestand bis zum 31. Dezember 2008 aus zwei Personen, ab dem 1. Januar 2009 aus einer Person. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixgehalt und Sachbezügen sowie einer erfolgsabhängigen variablen Tantieme zusammen. Aktienoptionen wurden nicht gewährt.

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 1.024 (Vorjahr TEUR 953). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	200	273	28	501
Manfred Heim	200	273	50	523

Zugunsten eines Vorstandsmitglieds wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Ertrag in 2008 betrug TEUR 3. Die Rückstellung beträgt TEUR 68. Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht gewährt. In den variablen Tantiemen sind nachträgliche Tantiemenzahlungen aus dem Jahr 2007 in Höhe von insgesamt TEUR 15 enthalten.

In den sonstigen Bezügen sind für die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Die Sachbezüge stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu. Bezüge aus der D&O-Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

**9. Risiko- und Chancenbericht**

**9.1. Risikomanagementsystem**

Das Chancen- und Risikomanagement dient neben der frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken der gezielten Wahrnehmung und Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Für den Konzern ist das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung. Im Jahr 2000 hat der Vorstand im M.A.X.-Konzern ein Risikomanagementsystem eingeführt, welches dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der M.A.X. Automation AG als Holdinggesellschaft als auch in den Tochtergesellschaften rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

## KONZERNLAGEBERICHT FÜR DIE M.A.X. AUTOMATION AG

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der Branche. Gesamtziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Chancen- und Risikomanagement die Wert- und Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Das Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Komponenten:

Ein Instrumentarium zur Erfassung und Bewältigung von bestandsgefährdenden Risiken besteht aus verschiedenen, stufenartig aufgebauten und EDV-gestützten Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken ausgewählt, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine vorgegebene Auswahlliste möglicher Risiken und ein Leitfaden über die Handhabung der elektronischen Datei runden die Vollständigkeit des Systems ab. Das Berichtsintervall der Tochtergesellschaften an das Mutterunternehmen ist auf das Quartal abgesteckt und erfolgt per Datentransfer.

Eine weitere Komponente stellt das Berichtswesen dar. Im monatlichen Rhythmus wird durch eine eingerichtete Berichtsroutine per Datentransfer über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft berichtet, die vierteljährlich um eine rollierende Quartalsplanung ergänzt wird. Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht

der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstigen Themen wie Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen runden den Bericht ab.

Das Risikomanagement wurde in 2007 um Angaben zu den von Finanzinstrumenten ausgehenden Risiken erweitert. Die Berichterstattung erfolgt insoweit in einem halbjährlichen Turnus.

Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Vorständen/Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

Eine wesentliche Komponente des Risikomanagementsystems stellt die jährliche Planungsrunde dar. Die Geschäftsführer und Vorstände der einzelnen Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende des laufenden Jahres den Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und die Liquiditätsentwicklung.

Ferner finden zweimal jährlich Treffen zwischen den operativen Geschäftsführern, Vorstand und Aufsichtsrat statt, mit dem Ziel, sich über konzernrelevante Themen im Bereich der Synergienutzung und Maßnahmen zur operativen Geschäftssteuerung auszutauschen.

In der Geschäftsordnung der Tochtergesellschaften oder dem jeweiligen Geschäftsführerdienstvertrag sind die Geschäfte geregelt, welche der Zustimmung des Vorstandes der M.A.X. Automation AG bedürfen.

### 9.2. Wesentliche Risiken

Im Einzelnen ergeben sich für den M.A.X. Automation-Konzern folgende wesentliche Risikofelder:

- **Konjunkturelle Risiken:** Im Jahresverlauf 2008 hat sich die internationale Finanzmarktkrise zu einer globalen Wirtschaftskrise ausgeweitet. Die Abkühlung der Konjunktur setzte sich Anfang 2009 weiter fort. Ungeachtet der Stützungsmaßnahmen wichtiger Staaten und Notenbanken gerieten immer mehr Industriezweige in Finanzierungsschwierigkeiten. In der Folge ging die Nachfrage nach Investitionsgütern erheblich zurück. Im Maschinen- und Anlagenbau schlug sich diese Entwicklung in einem teilweise deutlichen Rückgang der Ordereingänge nieder. Falls die rückläufige Branchenkonjunktur über die ersten Monate des Jahres 2009 hinaus anhält, ist nicht auszuschließen, dass sich auch die Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen des M.A.X. Automation-Konzerns insgesamt deutlich abschwächt. Dies würde die Umsatz- und Ertragslage des Konzerns erheblich negativ beeinflussen.
- **Währungs- und Zinsrisiken:** Bei der Geschäftstätigkeit in den USA und mit der Erschließung neuer Märkte außerhalb des Euro-Währungsbereichs sind verstärkt Wechselkursrisiken zu beachten. Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen. Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken wurden Devisenterminverkäufe und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen abgeschlossen. Aus den Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken resultieren, wenn durch die eingegangene Verpflichtung Fremdwährungen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs liegenden Preis veräußert werden müssen. Das Marktpreisrisiko bei den getätigten Optionsgeschäften ist auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Geschäfte ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden. Vor dem Hintergrund des von der Bundesregierung für die Finanzwirtschaft bereitgestellten „Rettungsschirmes“ sollte das Ausfallrisiko deutscher Kreditinstitute zudem begrenzt sein. Marktliquiditätsrisiken sind insofern begrenzt, als dass ausschließlich Geschäfte mit marktüblichen Ausstattungsmerkmalen kontrahiert werden.
- **Personalrisiken:** Die M.A.X. Automation AG unterstützt als Muttergesellschaft ihre Tochterunternehmen bei der Suche nach qualifiziertem Personal. Dazu werden auch externe Berater eingeschaltet, die die Gruppe seit langer Zeit kennen und somit die Besetzung freier Stellen gezielt unterstützen können.
- **Schadens- und Haftungsrisiken:** Der Abschluss spezifischer Versicherungen dient dazu, finanzielle Auswirkungen von Schadens- und Haftungsfällen auf den M.A.X. Automation-Konzern zu begrenzen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren. Dabei werden konzerneinheitliche Vorgaben angewendet.
- **Marktrisiken:** In der gesamten Gruppe besteht die Gefahr, dass wesentliche Kunden entfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten Fehleinschätzungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Produkte seitens des Kunden nicht abgenommen werden

oder dass bestehende Patente oder Schutzrechte von Mitbewerbern streitig gemacht werden. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Tochtergesellschaften beeinträchtigen. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und enge Kundenbindungen werden diese Risiken minimiert.

- **Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken:** Die Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben kann zu Kreditkündigungen oder zur Erhöhung der Zinssätze durch die Banken führen. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden. Angesichts der Finanzkrise ist nicht auszuschließen, dass eine restriktivere Kreditvergabe politik der Banken die Finanzierungsoptionen des Konzerns einengen und/oder höhere Kosten bei der Kreditgewährung anfallen. Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäfts einher.
- **Steuerrisiko:** Aufgrund der Formwechsel der Vecoplan AG im Jahr 2007 und der IWM Automation GmbH, der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH und der NSM Magnettechnik GmbH im Jahr 2008 unterliegen Veräußerungsgewinne von Anteilen innerhalb von sieben Jahren mit abnehmender Tendenz der Körperschaftsteuer. Den Veräußerungen gleichgestellt werden sollen Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto. Nach den der M.A.X. Automation AG mündlich erteilten Auskünften soll auf die Dividende der Vecoplan AG für 2007 keine oder nur eine geringe Steuerlast entstehen. Die letztendliche steuerliche Behandlung ist noch nicht geklärt.

Derzeit sind neben den im Risikobericht genannten Risiken keine weiteren Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand der Gruppe und der M.A.X. Automation AG gefährden könnten. Der Abschlussprüfer hat das Risikomanagementsystem der Gruppe geprüft. Danach ist das System geeignet, seine gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

### 10. Nachtragsbericht

Zum 31. Januar 2009 ist Herr Dr. Stangenberg-Haverkamp aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Manfred Heim, bis 31. Dezember 2008 Mitglied des Vorstands der M.A.X. Automation AG, wurde zum 01. Februar 2009 per Beschluss des Amtsgerichtes Düsseldorf vom 19. Januar 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2008 seine Zustimmung zur Modifizierung und Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems erteilt, welches im laufenden Jahr zur Anwendung kommen wird.

Das der Biogas Nordholz GmbH gewährte Darlehen von TEUR 1.250 wurde im März 2009 vollständig getilgt.

### 11. Prognosebericht

#### 11.1. Konjunkturelles Umfeld

In den ersten Wochen des Jahres 2009 hielt der deutliche Konjunkturabschwung weltweit an. Auch für die kommenden Quartale zeichnen sich eine rückläufige Wirtschaftsleistung

sowie eine anhaltende Nachfrageschwäche ab. Trotz umfangreicher staatlicher Interventionen sowie niedriger Leitzinsen hat sich der Banken- und Finanzsektor noch nicht stabilisiert, die Kreditversorgung der Wirtschaft ist dadurch belastet. Investoren und Verbrauchern fehlt das Vertrauen in eine nachhaltige Trendumkehr. Vor diesem Hintergrund ist ungewiss, ob die fiskalpolitischen Impulse ausreichen werden, um die Gefahr einer weltweiten Deflation im Jahresverlauf abzuwenden. Positive Impulse gehen von den gefallen Rohstoffpreisen aus, die die real verfügbaren Einkommen erhöhen und so die Nachfrage stimulieren könnten.

Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) soll sich 2009 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds um lediglich 0,5% erhöhen. Dagegen dürften die US-Wirtschaft mit -1,6% sowie Länder des Euroraums mit -2,0 % in die Rezession rutschen. In Schwellenländern wie Brasilien, Russland, Indien und China soll sich das Wachstum im laufenden Jahr weiter abschwächen.

Die deutsche Wirtschaft dürfte 2009 aufgrund des hohen Exportanteils ebenfalls erheblich an Dynamik verlieren. Während der IWF mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr um 2,5% rechnet, geht die Bundesregierung in ihrer Prognose von einem Minus von 2,25% aus.

### 11.2. Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau

Mit Blick auf die anhaltende Talfahrt der Weltkonjunktur geht der Branchenverband VDMA davon aus, dass sich die Rahmenbedingungen für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau im Jahr 2009 verschlechtern werden. Falls die Industrie im In- und Ausland wie zu erwarten mit teils umfassenden Ausgaben-

stopps auf die Rezession reagiert, sollte sich die Nachfrage nach Investitionsgütern in den nächsten Quartalen weiter verringern. Unter diesen negativen Vorzeichen rechnet der Verband für 2009 mit einem Rückgang des Produktionsvolumens im deutschen Maschinenbau von real 7%.

Die eingetrübte Prognose wird durch eine stark rückläufige Entwicklung des Auftragseingangs zu Jahresbeginn 2009 belegt. Im Zeitraum von November 2008 bis Januar 2009 lag der Ordereingang um 38% unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Während die Inlandsaufträge um 34% zurückgingen, belief sich das Minus bei den Auslandsbestellungen auf 39%. Hatte die Kapazitätsauslastung der Unternehmen im Oktober 2008 noch durchschnittlich knapp 89% erreicht, sank der Wert im Februar 2009 auf 78,3%. Nach Einschätzung des VDMA wird die Branche erst mittelfristig wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren.

### 11.3. Strategische Schwerpunkte

Der M.A.X. Automation-Konzern konnte in 2008 trotz der deutlich rückläufigen Branchenkonjunktur im vierten Quartal ein Umsatzwachstum ausweisen. Auch wenn die Ergebnisentwicklung in 2008 insgesamt hinter den Erwartungen zurückblieb, ist die Gruppe in ihrem Kern intakt und gut positioniert. Der Vorstand wertet dies als Beleg für eine tragfähige strategische Ausrichtung des Konzerns. Hinzu kommt, dass die Tochtergesellschaften eine operative Leistungskraft erreicht haben, die eine solide Basis für langfristiges Wachstum bietet.

Vor diesem Hintergrund plant der Vorstand, die Fokussierung auf die Kernsegmente Umwelttechnik und Industrieautomation auch im Jahr 2009 und darüber hinaus konsequent fortzuführen.

#### Quellen:

Bundesverband deutscher Banken e.V., Konjunkturbericht Januar 2009  
Europäische Zentralbank, Monatsbericht Januar 2009  
Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Januar 2009  
Pressemitteilung der Bundesregierung vom 21. Januar 2009

#### Quelle:

VDMA, Presseinformationen vom 10. Februar 2009 sowie 4. März 2009  
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 5. März 2009

ren. Sämtliche Ressourcen des M.A.X. Automation-Konzerns sollen für den Ausbau der Geschäftsbasis in diesen beiden Bereichen eingesetzt werden. Die Bündelung der Kräfte stellt zugleich eine geeignete Reaktion auf die anhaltend schwierige Marktlage dar.

Es ist nicht vorauszusehen, ob sich im Jahresverlauf 2009 die zurückhaltende Investitionsneigung in den für die Gruppe wichtigen Absatzmärkten beleben wird. Zudem ist derzeit noch nicht absehbar, bis zu welchem Zeitpunkt das Finanzsystem weltweit wieder so stabilisiert werden kann, dass sich die Finanzierungsbedingungen für das operative Geschäft im Maschinen- und Anlagenbau normalisieren. Da die gesamte Branche im Jahr 2009 unter dem negativen Einfluss verschlechterter Nachfrage- und Finanzierungsbedingungen stehen wird, liegt für den M.A.X. Automation-Konzern in der Konzentration der operativen und finanziellen Ressourcen auf die beiden Kernsegmente ein entscheidender Ansatz, um in der Marktkrise zu bestehen und die sich bietenden Geschäftspotenziale zu nutzen.

Die Fokussierung auf Umwelttechnik und Industrieautomation muss im derzeitigen Umfeld mit einer besonders sorgfältigen Kostenkontrolle einhergehen. Der Vorstand hat konzernweit mit allen Tochtergesellschaften Maßnahmenpläne erarbeitet, die geeignet erscheinen, die Gruppe durch eine anhaltende Schwächeperiode an den Märkten zu führen. Diese Pläne umfassen neben einer Überprüfung der Strukturen und Abläufe unter Effizienzaspekten auch die Reduktion von Personalkosten. Mit der selektiven Umsetzung der Maßnahmen wurde in den ersten Wochen 2009 als Reaktion auf die negative Marktdynamik begonnen.

Parallel wird das Augenmerk des Vorstands jedoch auch 2009 auf der Ausschöpfung von Wachstumsmöglichkeiten liegen. Dafür wurden 2008 mit gezielten Strukturmaßnahmen zur weiteren Expansion gute Voraussetzungen geschaffen. In der Umwelttechnik und in der Industrieautomation sind die Tochtergesellschaften in der Lage, mit hochwertigen Automationslösungen weltweit bestehende Kundenbeziehungen zu vertiefen und neue Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Die Grundlage dafür wird auch künftig ein umfassendes Komponenten- und Systemangebot aus einer Hand – die sogenannte „Mehrwert-Positionierung“ – sein.

Neben dem organischen Wachstum ist der M.A.X. Automation-Konzern unverändert bereit, Akquisitionsgelegenheiten in den Kernsegmenten zu nutzen. Die Preisvorstellungen potenzieller Verkäufer sind derzeit vielfach in einer realistischeren Größenordnung als noch vor Jahresfrist. Das Interesse des Vorstands richtet sich auf mittelständische Unternehmen mit einer gefestigten Marktstellung und einer positiven Ertragslage, deren operativer Schwerpunkt geeignet ist, die bestehenden Kompetenzen der Tochtergesellschaften in der Umwelttechnik oder Industrieautomation zu ergänzen.

Des Weiteren wird der Vorstand 2009 und in den Folgejahren an dem Ziel festhalten, die internationale Geschäftsbasis des Konzerns zu erweitern. Nach der 2008 erreichten Verbesserung der Präsenz der Tochtergesellschaften auf den Zielmärkten ist die Konzerninfrastruktur nun an die mittelfristigen Wachstumspläne angepasst. Die Geschäftsentwicklung auf den Auslandsmärkten soll ein Motor des künftigen Wachstums der Gruppe sein.



#### 11.4. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund einer weltweit rückläufigen Konjunktur im Maschinen- und Anlagenbau sowie des anhaltenden Preisdrucks auf allen wichtigen Absatzmärkten hat sich der Geschäftsverlauf des M.A.X. Automation-Konzerns im bisherigen Verlauf des Jahres 2009 merklich verlangsamt. Aus heutiger Sicht ist zu erwarten, dass der Umsatz und das Ergebnis des M.A.X. Automation-Konzerns auf Basis des bestehenden Beteiligungsportfolios 2009 nicht das Niveau von 2008 erreichen werden. Eine konkrete Prognose ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Mittelfristig hält der Vorstand an dem Ziel fest, den Konzernumsatz und das Ergebnis gegenüber den im Berichtsjahr erreichten Werten weiter zu verbessern.

Düsseldorf, 20. März 2009



Bernd Priske

Vorstand

■ ■ ■ ZAHLEN, DATEN, FAKTEN DER M.A.X. AUTOMATION AG


KONZERNBILANZ DER M.A.X AUTOMATION AG,  
DÜSSELDORF, ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA	Anhang	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	1.518	1.374
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	27.625	27.855
Sachanlagevermögen	(3)	32.524	30.069
Sonstige Finanzanlagen	(4)	1.238	1.446
Latente Steuern	(5)	4.295	1.713
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(6)	1.629	985
<b>Langfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>68.829</b>	<b>63.442</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	(7)	33.818	28.880
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	42.961	39.281
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(9)	5.282	3.840
Liquide Mittel	(10)	11.268	13.989
<b>Kurzfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>93.329</b>	<b>85.990</b>
<b>Aktiva gesamt</b>		<b>162.158</b>	<b>149.432</b>

KONZERNBILANZ DER M.A.X AUTOMATION AG,  
DÜSSELDORF, ZUM 31. DEZEMBER 2008

PASSIVA	Anhang	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(11)	26.794	26.794
Kapitalrücklage	(12)	2.568	2.170
Gewinnrücklage	(12)	9.659	9.659
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-253	-418
Bilanzgewinn	(13)	34.130	26.254
<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>72.898</b>	<b>64.459</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter	(14)	736	661
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	(15)	22.738	23.132
Pensionsrückstellungen	(16)	565	642
Sonstige Rückstellungen	(22)	1.451	1.586
Latente Steuern	(5)	6.868	6.069
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(15)	45	563
<b>Langfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>		<b>32.403</b>	<b>32.653</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	24.691	22.791
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(18)	9.207	8.621
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	(19)	57	57
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	6.604	7.373
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(21)	2.018	2.651
Sonstige Rückstellungen	(22)	12.754	8.717
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(23)	1.526	2.110
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt</b>		<b>56.857</b>	<b>52.320</b>
<b>Passiva gesamt</b>		<b>162.158</b>	<b>149.432</b>

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.


**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**  
 DER M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF,  
 FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2008

	Anhang	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>	(24)	<b>231.865</b>	<b>224.543</b>
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.903	-153
Aktivierete Eigenleistungen		418	115
<b>Gesamtleistung</b>		<b>238.186</b>	<b>224.505</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(25)	1.826	1.373
Materialaufwand	(26)	-124.001	-113.804
Personalaufwand	(27)	-59.787	-56.184
Abschreibungen	(28)	-3.889	-3.535
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(29)	-38.102	-33.593
Sonstige Steuern	(30)	-170	-162
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>14.063</b>	<b>18.600</b>
Übriges Beteiligungsergebnis		51	94
Zinsergebnis	(31)	-1.961	-1.731
Übriges Finanzergebnis	(32)	-672	314
Fremden Gesellschaftern zustehende Gewinne	(33)	94	-351
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>11.575</b>	<b>16.926</b>
Ertragsteuern	(34)	-1.019	-5.967
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>10.556</b>	<b>10.959</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		26.254	17.439
Ausschüttung an Anteilseigner		-2.680	-2.144
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>34.130</b>	<b>26.254</b>
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR	(35)	0,39	0,41

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.


**KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG**  
 DER M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF  
 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

	Stückaktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		Ausgleich Währungs-differenz	Eigenkapital
				Gewinnrücklagen	übriges		
	TStck.	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Stand am 31.12.2006</b>	<b>26.794</b>	<b>26.794</b>	<b>3.055</b>	<b>9.659</b>	<b>17.439</b>	<b>-158</b>	<b>56.789</b>
Zahlung der Dividende					-2.144		-2.144
Jahresüberschuss vor Umgliederung Anteile Fremder					11.310		11.310
Umgliederung Anteile Fremder am Jahresüberschuss					-351		-351
Verrechnung der IPO Kosten mit den Kapitalrücklagen			-885				-885
Veränderung Ausgleichsposten Währungsdifferenzen						-260	-260
<b>Stand am 31.12.2007</b>	<b>26.794</b>	<b>26.794</b>	<b>2.170</b>	<b>9.659</b>	<b>26.254</b>	<b>-418</b>	<b>64.459</b>
Zahlung der Dividende					-2.680		-2.680
Verrechnung der IPO Kosten mit den Kapitalrücklagen			398				398
Jahresüberschuss					10.556		10.556
Veränderung Ausgleichsposten Währungsdifferenzen						165	165
<b>Stand am 31.12.2008</b>	<b>26.794</b>	<b>26.794</b>	<b>2.568</b>	<b>9.659</b>	<b>34.130</b>	<b>-253</b>	<b>72.898</b>

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG  
 DER M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF,  
 FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2008

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Konzernjahresergebnis	10.556	10.959
<b>Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit</b>		
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.010	2.886
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	879	646
Abschreibungen auf Finanzanlagen	73	0
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	3
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-41	-61
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	0	70
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	0	93
Veränderung latente Steuern	-1.783	-569
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	481	0
<b>Änderungen in Aktiva und Passiva</b>		
Erhöhung (-) Minderung (+) Vorräte	-6.498	-1.784
Erhöhung (-) Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-4.212	-10.062
Erhöhung (-) Minderung (+) aktiver RAP und sonstiger Vermögensgegenstände	-1.626	-791
Erhöhung (+) Minderung (-) Pensionsrückstellungen	-77	12
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.194	3.525
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus Ertragsteuern	-633	1.089
Erhöhung (+) Minderung (-) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.839	4.089
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.162</b>	<b>10.105</b>
<b>2. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-949	-441
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-5.288	-5.525
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-74	-144
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	5	0
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagenvermögen	502	181
Einzahlungen aus dem Verkauf von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	0	22
Einzahlungen aus Verkäufen/Abgängen von Finanzanlagen	205	510
Mittelzufluss durch Abgang von Tochterunternehmen zzgl. abgegangener liquider Mittel	-5	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-5.604</b>	<b>-5.397</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlungen von Dividenden	-2.680	-2.144
Auszahlungen von Dividenden Fremdgesellschafter	0	-260
Veränderung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- davon Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	2.630	7.245
- davon Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-3.705	-6.136
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	1.312	-4.021
Auszahlungen für Eigenkapitalbeschaffung	-128	-512
Erhöhung (-) Minderung (+) beschränkt verfügbarer liquider Mittel	-707	193
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-3.278</b>	<b>-5.635</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
<b>= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b> (Summe der Cashflows aus den drei Tätigkeitsbereichen)	<b>-2.720</b>	<b>-927</b>
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1	-60
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	13.989	14.976
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	11.268	13.989
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
= Liquide Mittel	11.268	13.989
<b>= Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>11.268</b>	<b>13.989</b>
gezahlte Ertragsteuern	7.723	4.453
erstattete Ertragsteuern	494	151
gezahlte Zinsen	3.304	1.988
erhaltene Zinsen	645	366



■ ■ ■
**KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG**  
 DER M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF,  
 FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2008

Abgang von Tochtergesellschaften	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	139	0
Sachanlagevermögen	186	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	135	0
Vorräte	890	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	560	0
Sonstige Vermögenswerte	112	0
Liquide Mittel	5	0
<b>2.027</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Schulden</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.294	0
Rückstellungen	-189	0
Sonstige Verbindlichkeiten	-589	0
<b>-2.072</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Gewinn	45	0
Abgegangene liquide Mittel	-5	0
<b>Mittelzufluss durch Abgang von Tochterunternehmen zzgl. abgegangener liquider Mittel</b>	<b>-5</b>	<b>0</b>

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DER  
M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Segment	Umwelttechnik		Industrie- automation		Maschinen- Anlagenbau		M.A.X. Automation AG		Überleitung		Gesamt	
	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Segmenterlöse</b>	<b>126.096</b>	<b>121.317</b>	<b>81.847</b>	<b>79.533</b>	<b>27.349</b>	<b>27.037</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.427</b>	<b>-3.344</b>	<b>231.865</b>	<b>224.543</b>
mit externen Kunden	125.894	121.156	81.002	78.760	24.975	24.617	0	0	-6	6	231.865	224.539
Intersegmentärerlöse <sup>1</sup>	202	161	845	773	2.374	2.420	0	0	-3.421	-3.350	0	4
<b>Segmentergebnis der betrieb- lichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7.720</b>	<b>9.626</b>	<b>6.765</b>	<b>9.372</b>	<b>2.245</b>	<b>2.042</b>	<b>-2.952</b>	<b>-2.245</b>	<b>285</b>	<b>-195</b>	<b>14.063</b>	<b>18.600</b>
darin enthalten:												
planmäßige Abschreibung	-1.192	-1.117	-1.638	-1.599	-586	-602	-24	-15	-203	-202	-3.643	-3.535
außerplanmäßige Abschreibung	0	0	-246	0	0	0	0	0	0	0	-246	0
wesentliche nicht zahlungswirks. Aufwend.	-8.791	-4.045	-2.951	-2.874	-287	-193	-464	-1.180	0	0	-12.493	-8.292
<b>Segmentergebnis der gewöhn- lichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>6.568</b>	<b>9.142</b>	<b>6.284</b>	<b>8.827</b>	<b>2.069</b>	<b>1.885</b>	<b>5.941</b>	<b>8.984</b>	<b>-9.287</b>	<b>-11.912</b>	<b>11.575</b>	<b>16.926</b>
darin enthalten:												
Zinsertrag	42	247	128	137	43	46	154	1.059	-26	-1.051	341	438
Zinsaufwand	-706	-664	-657	-642	-219	-249	-749	-837	29	223	-2.302	-2.169
Übriges Beteiligungsergebnis	-38	0	11	2	0	46	9.670	10.935	-9.592	-10.889	51	94
Übrige Finanzerträge	564	760	49	2	0	0	0	72	18	0	631	834
Übrige Finanzaufwendungen	-1.108	-475	-12	-45	0	0	-182	0	-1	0	-1.303	-520
Fremden Gesellschaftern zustehende Gewinne <sup>2</sup>	94	-351	0	0	0	0	0	0	0	0	94	-351
Ertragsteuern	-2.074	-2.147	-84	-1.665	-276	-284	1.718	-2.523	-303	652	-1.019	-5.967
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.494</b>	<b>6.995</b>	<b>6.200</b>	<b>7.162</b>	<b>1.793</b>	<b>1.601</b>	<b>7.659</b>	<b>6.461</b>	<b>-9.590</b>	<b>-11.260</b>	<b>10.556</b>	<b>10.959</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>60.299</b>	<b>56.023</b>	<b>50.954</b>	<b>47.403</b>	<b>16.660</b>	<b>15.745</b>	<b>78.880</b>	<b>78.287</b>	<b>-50.884</b>	<b>-50.040</b>	<b>155.909</b>	<b>147.418</b>
Steueransprüche (inkl. latenter Steuern) <sup>3</sup>	1.420	698	678	188	258	314	3.583	307	310	507	6.249	2.014
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>61.719</b>	<b>56.721</b>	<b>51.632</b>	<b>47.591</b>	<b>16.918</b>	<b>16.059</b>	<b>82.463</b>	<b>78.594</b>	<b>-50.574</b>	<b>-49.533</b>	<b>162.158</b>	<b>149.432</b>
<b>Investitionen in das lang- fristige Segmentvermögen</b>	<b>3.800</b>	<b>4.313</b>	<b>2.504</b>	<b>1.139</b>	<b>584</b>	<b>474</b>	<b>83</b>	<b>40</b>	<b>-36</b>	<b>0</b>	<b>6.935</b>	<b>5.966</b>
<b>Segmentschulden<sup>4</sup></b>	<b>38.473</b>	<b>33.886</b>	<b>29.897</b>	<b>22.270</b>	<b>7.226</b>	<b>7.167</b>	<b>15.063</b>	<b>15.625</b>	<b>-10.286</b>	<b>-2.694</b>	<b>80.373</b>	<b>76.254</b>
Steuerschulden (inkl. latenter Steuern) <sup>3</sup>	1.541	906	1.601	1.978	301	294	623	1.172	4.821	4.369	8.887	8.719
<b>Gesamtschulden</b>	<b>40.014</b>	<b>34.792</b>	<b>31.498</b>	<b>24.248</b>	<b>7.527</b>	<b>7.461</b>	<b>15.686</b>	<b>16.797</b>	<b>-5.465</b>	<b>1.675</b>	<b>89.260</b>	<b>84.973</b>

<sup>1</sup> Die Darstellung der Segmenterlöse erfolgt nach Konsolidierung der Intra-segmentärerlöse. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.

<sup>2</sup> Ausweis der fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne im Finanzergebnis; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

<sup>3</sup> Die aus den langfristigen Fertigungsaufträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

<sup>4</sup> Ausweis der fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne in den langfristigen Verbindlichkeiten; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DER  
M.A.X. AUTOMATION AG, DÜSSELDORF  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Sekundärsegmente

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Segmenterlöse</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>
Länder der Europäischen Union	177.435	173.550
Vereinigte Staaten	32.532	39.947
Übrige Länder	21.898	11.046
<b>Gesamt</b>	<b>231.865</b>	<b>224.543</b>

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Investitionen in das langfristige Segmentvermögen</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>
Länder der Europäischen Union	6.770	4.884
Vereinigte Staaten	165	1.082
<b>Gesamt</b>	<b>6.935</b>	<b>5.966</b>

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Segmentvermögen</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>
Länder der Europäischen Union	140.393	135.313
Vereinigte Staaten	15.516	12.105
Segmentvermögen	155.909	147.418
Steueransprüche inkl. latenter Steuern	6.249	2.014
<b>Gesamt</b>	<b>162.158</b>	<b>149.432</b>

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## KONZERNANHANG 2008 DER M.A.X. AUTOMATION AG

1. Vorbemerkung	34
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
2.1. Aktiva	35
2.2. Passiva	37
2.3. Gewinn- und Verlustrechnung	37
2.4. Gewinn je Aktie	37
2.5. Währungsumrechnung	37
2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte	38
2.7. Latente Steuern	38
3. Konsolidierung	38
3.1. Konsolidierungsgrundsätze	38
3.2. Konsolidierungskreis	38
3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis	38
4. Erläuterungen zur Konzern Bilanz	39
4.1. Aktiva	39
4.2. Passiva	42
5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	45
6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	47
6.1. Konzernkapitalflussrechnung	47
6.2. Forschung und Entwicklung	47
6.3. Risikomanagement	48
6.4. Ergebnis je Aktie	51
6.5. Segmentberichterstattung	51
6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	52
6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	52
6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	52
6.9. Abschlussprüfer	53
6.10. Vorstand und Aufsichtsrat	53
7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	54
8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex	55
9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften	55

## 1. Vorbemerkung

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Breite Straße 29-31, 40213 Düsseldorf, Bundesrepublik Deutschland, deren Gegenstand der Erwerb und die Verwaltung von mindestens 10 % des Kapitals von Unternehmen und Handelsgesellschaften sowie die Veräußerung solcher Beteiligungen ist.

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG sind in der Umwelttechnik, der Industrieautomation und im Maschinen-Anlagenbau tätig. Die Unternehmen sind zum überwiegenden Teil seit vielen Jahren existent.

Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führen das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz und der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung als weitere Bestandteile die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung, den Konzernanhang, den Konzernanlagespiegel sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Der Konzernabschluss 2008 wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind - soweit nicht anders dargestellt - in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss wurde nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board, London (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Im M.A.X.-Konzern werden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am 31.12.2008 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS Vorschriften berücksichtigt. Die ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB wurden beachtet.

Der geprüfte Konzernabschluss zum 31.12.2007 wurde vom Aufsichtsrat am 31. März 2008 gebilligt. Der geprüfte Konzernabschluss zum 31.12.2008 wird vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 27. März 2009 gebilligt werden.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch den Vorstand, die sich auf die ausgewiesenen Beträge in der Bilanz sowie auf die Offenlegung der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlusszeitpunkt und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand basieren. Das tatsächliche Ergebnis kann von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden neue Standards, Veränderungen an bestehenden Standards sowie neue Interpretationen verabschiedet, die aber noch nicht in Kraft getreten, noch nicht verpflichtend anzuwenden oder noch nicht in EU-Recht übernommen worden sind. Diese betreffen im Wesentlichen folgende Standards und Interpretationen:

IFRS 8 „Operating Segments“

Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“

Änderungen zu IAS 23 „Borrowing Costs“

Änderungen zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“

Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“

Änderungen zu IFRS 1 „First-time Adoption of IFRS“/IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“

Änderungen zu IFRS 2 „Share-based Payment“

Änderungen zu IFRS 3 „Business Combinations“/IAS 27

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“

IFRIC 17 „Distribution of Non-cash Assets to Owners“.

Zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung dieser neuen Standards und Interpretationen wird die M.A.X. Automation AG diese berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden nicht erwartet.

## 2.1. Aktiva

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (Patentrechte und Lizenzen sowie EDV-Software) werden zu Anschaffungskosten - vermindert um planmäßige Abschreibungen - angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, welche zwischen 1 und 8 Jahren beträgt.

Soweit die Anschaffungskosten für einen Unternehmenszusammenschluss die Summe der vollständig neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden inklusive Eventualschulden übersteigen, wird der Differenzbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit) zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und zu jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 01. Januar 2004 entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, sind nicht wertaufgeholt worden.

Gemäß IAS 36.10 tritt bei Geschäfts- oder Firmenwerten an die Stelle von planmäßigen Abschreibungen eine regelmäßige, mindestens jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung.

Der Werthaltigkeitstest eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer Cash Generating Unit vorzunehmen.

Der Werthaltigkeitstest basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable Amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist eine Werthaltigkeit nicht mehr gegeben und es liegt ein Wertminderungsbedarf vor. Die erforderliche Abschreibung mindert den Wert des Geschäfts- oder Firmenwertes. Ist dieser vollständig abgeschrieben, erfolgt eine Verteilung des Restbetrages proportional zu den jeweiligen Buchwerten auf die anderen Vermögenswerte (IAS 36.104 ff.).

Der Buchwert der Cash Generating Unit stellt das so genannte Nettovermögen dar und setzt sich aus dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen (operatives Vermögen), zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere Goodwill) und abzüglich der Verbindlichkeiten, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, zusammen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kommen primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wird auf kapitalwertorientierte Verfahren zurückgegriffen.

Bei den kapitalwertorientierten Verfahren wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz) (IDW RS HFA 16, Tz.30) angewendet.

Folgende Vorgaben sind hierbei zu berücksichtigen:

- Gemäß IAS 36.50 sind Zahlungsströme aus der Finanzierung sowie für Ertragsteuern nicht in die Ermittlung des Nutzungswertes einzubeziehen.
- Für die Fremdkapitalkosten werden die Refinanzierungskosten der zu bewertenden Cash Generating Unit verwendet.
- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 9,25 % (Vorjahr: 9,25 %). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 4,25 % (Vorjahr: 4,75 %) und einer Risikoprämie von 5,0 % (Vorjahr: 4,5 %) sowie einem Beta-Faktor von 1,0 (Vorjahr: 1,0) ermittelt.
- Der Kapitalisierungszinssatz ist der Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken des Bewertungsobjektes widerspiegelt. Da die am Kapitalmarkt beobachtbaren Renditen risikobehafteter Eigenkapitaltitel regelmäßig Steuereffekte beinhalten, ist der ermittelte gewichtete Kapitalisierungszinssatz um diese Steuereffekte zu bereinigen.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cash Flow aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Der ersten Phase liegt die vom Management des jeweiligen Tochterunternehmens verabschiedete 3-Jahresplanung der Geschäftsjahre zugrunde. Für die zweite Phase wird eine ewige Rente zugrunde gelegt, deren Wachstum mit 1 % angenommen wird.

### Sachanlagevermögen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige und - sofern notwendig - außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die Herstellungs-

kosten umfassen hierbei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauern	
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Außenanlagen	3 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 23 Jahre

Die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustandes.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes anhand des Nutzungswertes ermittelt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Entfällt der Grund, der zu einer Wertminderung in der Vergangenheit geführt hat, wird der Buchwert des Vermögenswertes wieder entsprechend erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

#### Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs zu den Anschaffungskosten.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Finanzanlagen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

#### Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für fehlende Gängigkeit werden Abschläge vorgenommen. Die Zuordnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu den Vorratsarten erfolgt mittels Einzelzuordnung, der Durchschnittsmethode oder der FIFO-Methode.

Das Wahlrecht bezüglich der Einbeziehung von Fremdkapitalkosten wird dahingehend ausgeübt, dass diese nicht aktiviert, sondern als Aufwand erfasst werden.

Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn der Nettoveräußerungswert einzelner Vermögenswerte unter deren Buchwert sinkt.

#### Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst (Percentage-of-Completion-Methode).

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen Auftragskosten und den zum Ende des Geschäftsjahres aktuell geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode).

#### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative Finanzinstrumente sowie markt-gängige sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte.



Die Unterteilung wird nach IAS 39 wie folgt vorgenommen:

- a) Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen neben derivativen unter anderem zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Diese werden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert; Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst.
- b) Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen zur Abdeckung erkennbarer Risiken bewertet. Pauschale Wertberichtigungen werden mit den Ausfallraten der Vergangenheit nur dann angesetzt, wenn diese auch quantitativ zu belegen waren. Gewinne und Verluste, ebenso die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode, werden ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente grundsätzlich deren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

#### Liquide Mittel

Liquide Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Beschränkt verfügbare Mittel werden, soweit vorhanden, unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

#### 2.2. Passiva

##### Eigenkapitalbeschaffungskosten

Eigenkapitalbeschaffungskosten werden nach Berücksichtigung der auf diese entfallenden Steuern von der Kapitalrücklage abgesetzt.

##### Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) für Leistungszusagen auf Altersversorgung errechnet. Der Berechnung liegen die Richttafeln von K. Heubeck von 2005 G zugrunde. Es werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und Anwartschaften, sondern auch künftig erwartete Veränderungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand enthalten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam unter der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst. Der Zinsaufwand wird ebenfalls im Personalaufwand ausgewiesen.

##### Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden in angemessener Höhe für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig ermittelbar ist.

##### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt.

#### 2.3. Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigstellungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode (PoC)) bilanziert. Hierbei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten und die auf das Geschäftsjahr entfallenden Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, soweit die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht vorliegen.

#### 2.4. Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie ermittelt sich aus der gewichteten Anzahl der im Umlauf befindlichen nennwertlosen Stückaktien.

#### 2.5. Währungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet.

Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu Einstandskursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

## 2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich, werden die beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Wertänderungen in den derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Hedge Accounting nach IAS 39 wird nicht angewandt.

Nähere Angaben werden unter dem Punkt Risikomanagement gemacht.

## 2.7. Latente Steuern

Latente Steuern, die aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in IFRS und Steuerbilanz resultieren, werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Aktive latente Steuern umfassen unter anderem Steuererminderungsansprüche, die aus der mit ausreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge entstehen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung.

## 3. Konsolidierung

### 3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode) verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts-

oder Firmenwerte in der Bilanz ausgewiesen und jährlich bzw. beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einem Impairment-Test (DCF-Methode mit WACC-Ansatz) unterzogen.

Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

### 3.2. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind sämtliche aktive Tochtergesellschaften des Konzerns einbezogen. Es handelt sich hierbei um Mehrheitsbeteiligungen. Tochterunternehmen, die auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Ermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht mit einbezogen.

Zum Konsolidierungskreis gehören am Bilanzstichtag neben der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft insgesamt 22 Tochtergesellschaften, welche in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt sind.

Anzahl einbezogener Unternehmen	2008	2007
Umwelttechnik	7	8
Industrieautomation	11	10
Maschinen-Anlagenbau	4	4
<b>Konzern</b>	<b>22</b>	<b>22</b>

Der klaren strategischen Ausrichtung folgend wurden die bestehenden Gesellschaften in die Segmente Umwelttechnik, Industrieautomation und Maschinen-Anlagenbau gegliedert.

### 3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis

Die EnerCess GmbH (Segment Umwelttechnik) wurde auf Grund eines im Mai 2008 gestellten Antrages auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens zum 30. Juni 2008 entkonsolidiert. Hieraus resultierte ein Ertrag in Höhe von TEUR 45, welcher in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen ist.

Zur Erweiterung des Leistungsspektrums der BARTEC Dispensing Technology-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2008 die BARTEC Dispensing Technology S.r.l., Monza, Italien gegründet. Dazu hat die BARTEC Dispensing Technology S.r.l. werthaltige Vermögensgegenstände aus der Insolvenz des italienischen Spezialanbieters für Imprägnieranlagen, Mazzali Systems S.r.l. übernommen. Der Kaufpreis betrug TEUR 120.

Die BARTEC Dispensing Technology S.r.l. wurde zum 30. September 2008 vollkonsolidiert. Ein Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung ergab sich nicht. Die Gesellschaft erzielte in 2008 ein negatives Jahresergebnis von TEUR 130.

Mit notariellem Vertrag vom 15. Dezember 2008 wurden 100% der Anteile an der BARTEC Dispensing Technology BVBA, Hasselt, Belgien, der BARTEC Dispensing Technology Inc., Tulsa, USA sowie der BARTEC Dispensing Technology Ltd., Ashton under Lyne, UK von der M.A.X. Automation AG in die BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim, Deutschland, eingebracht.

#### 4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

##### 4.1. Aktiva

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Jahr 2008 sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Der Konzernanlagespiegel ist als Anlage zum Konzernanhang beigelegt.

##### Langfristige Vermögenswerte

##### (1) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte enthalten Patentrechte, Lizenzen sowie EDV-Software.

Es wurden weder selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte noch Entwicklungskosten aktiviert.

##### (2) Geschäfts- oder Firmenwert

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>27.625</b>	<b>27.885</b>
Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	3.940	3.923
- davon Umwelttechnik	302	285
- davon Industrieautomation	3.638	3.638
Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	23.685	23.932
- davon Umwelttechnik	5.119	5.119
- davon Industrieautomation	18.566	18.813

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen bei zwei Firmenwerten aus Kapitalkonsolidierung im Segment Industrieautomation in Höhe von TEUR 246 nach IAS 36 vorgenommen.

##### (3) Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 32.524 (Vorjahr: TEUR 30.069) bestehen mit TEUR 25.417 (Vorjahr: TEUR 24.150) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, mit TEUR 2.750 (Vorjahr: TEUR 2.082) aus technischen Anlagen und Maschinen, aus anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 4.315 (Vorjahr: TEUR 3.690), Anlagen im Bau von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 147) sowie geleisteten Anzahlungen von TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 0).

Angaben zu den bestehenden Grundschulden und Sicherungsvereinbarungen finden sich unter Punkt 4.2. (15).

##### (4) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 180) handelt es sich um Anteile an Komplementär GmbHs sowie Vorratsgesellschaften, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, hiervon wurden Anteile i.H.v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 26) als Sicherheiten begeben.

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte bestehen i.H.v. TEUR 1.058 (Vorjahr: TEUR 1.266). Darin enthalten ist ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.026, welches im Rahmen des Management-Buy-Out der Fawema Maschinenfabrik GmbH & Co. KG dem Geschäftsführer gewährt wurde.

Das Darlehen steht im direkten Zusammenhang mit der Veräußerung der Fawema Maschinenfabrik GmbH & Co. KG und hat eine Laufzeit bis 2010. Die Verzinsung des Darlehens ist variabel und orientiert sich am Drei-Monats-EURIBOR. Der Geschäftsführer des ehemaligen Tochterunternehmens hat sich zudem verpflichtet, regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung der Fawema Maschinenfabrik GmbH & Co. KG zu informieren.

(5) Latente Steuern

Latente Steuern sind in ihrer Entstehung folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

	31.12.2008		31.12.2007	
	aktive latente Steuern TEUR	passive latente Steuern TEUR	aktive latente Steuern TEUR	passive latente Steuern TEUR
<b>Langfristige Bilanzpositionen (&gt; 1 Jahr)</b>				
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>6.617</b>	<b>6.138</b>	<b>7.657</b>	<b>5.557</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	277	5.342	150	4.791
II. Sachanlagen	463	796	474	758
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	8
IV. Aktive latente Steuer für steuerliche Verlustvorträge	5.877	0	7.033	0
<b>B. Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>25</b>	<b>29</b>	<b>55</b>	<b>27</b>
<b>Kurzfristige Bilanzpositionen (&lt; 1 Jahr)</b>				
<b>C. Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>265</b>	<b>695</b>	<b>218</b>	<b>455</b>
I. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136	678	207	381
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	129	17	11	74
<b>D. Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>25</b>	<b>6</b>	<b>66</b>	<b>30</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>6.932</b>	<b>6.868</b>	<b>7.996</b>	<b>6.069</b>
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>-2.637</b>	<b>0</b>	<b>-6.283</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>4.295</b>	<b>6.868</b>	<b>1.713</b>	<b>6.069</b>

Die aus den langfristigen Fertigungsaufträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst (Saldierung in Höhe von TEUR 1.477).

Im Konzern bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft steuerliche inländische Verlustvorträge im Bereich der Gewerbesteuer i.H.v. TEUR 39.378 (Vorjahr: TEUR 43.840). Die gewerbesteuerlichen Vorteile hieraus betragen TEUR 5.595 (Vorjahr: TEUR 6.635). Die Wertberichtigungen auf diese latente Steuer betragen TEUR 2.637 (Vorjahr: TEUR 6.283). Die Reduktion der Wertberichtigungen resultierte aus dem Abschluss von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen mit vier Tochterunternehmen und der damit verbundenen gewerbesteuerlichen Organschaft.

Die inländischen Verlustvorträge im Bereich der Körperschaftsteuer betragen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.087).

Die ausländischen Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 970 (Vorjahr: TEUR 240), die hierauf entfallende aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 282 wurde in Höhe von TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 68) wertberichtigt.

Bei der Bemessung der Werthaltigkeit der Verlustvorträge ist in Deutschland seit 2004 die so genannte Mindestbesteuerung zu beach-

ten. Verlustvorträge können gegen positive Ergebnisse im Folgejahr bis zu TEUR 1.000 unbegrenzt, darüber hinaus zu 60% verrechnet werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde überprüft. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>Aktive latente Steuern:</b>		
- aus abzugsfähigen Differenzen	1.055	963
- aus steuerlichen Verlustvorträgen	3.240	750
<b>Summe aktive latente Steuern</b>	<b>4.295</b>	<b>1.713</b>
<b>Passive latente Steuern:</b>		
- aus zu versteuernden temporären Differenzen	6.868	6.069

(6) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte i.H.v. TEUR 1.629 (Vorjahr: TEUR 985) bestanden im Wesentlichen aus beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln i.H.v. TEUR 1.385 (Vorjahr: TEUR 678) sowie aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben der M.A.X. Automation AG in Höhe von TEUR 164 (Vorjahr: TEUR 184). Das Guthaben wird ab 2008 vom Finanzamt über einen Zeitraum von 10 Jahren rätierlich ausgezahlt. Es erfolgte eine Abzinsung mit 4 %.

**Kurzfristige Vermögenswerte**

(7) Vorräte

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.985	12.687
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	22.181	20.591
Unfertige Leistungen (langfristige Fertigungsaufträge)	-12.299	-12.726
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	10.420	7.671
Geleistete Anzahlungen	531	657
<b>Summe Vorräte</b>	<b>33.818</b>	<b>28.880</b>

Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ergab sich eine Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 5.903 (Vorjahr: TEUR -153). Diese Bestandsveränderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Abweichungen zu der Differenz der entsprechenden Bilanzposten resultieren in Höhe von TEUR 1.033 aus der Entkonsolidierung der EnerCess GmbH sowie darüber hinaus aus währungskursbedingten Wertveränderungen bei Vorräten ausländischer Konzerngesellschaften.

In den Vorräten sind Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.709 (Vorjahr: TEUR 1.528) berücksichtigt. Angaben zu den Sicherungsübereignungen werden unter Punkt 4.2. (15) gemacht.

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen enthalten, die aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode bei langfristigen Fertigungsaufträgen resultieren:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Anteilig realisierte Umsatzerlöse	13.795	14.117
Anteilig realisierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	12.299	12.726
Ausgewiesener Gewinn/Verlust	1.496	1.391
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge	-6.668	-8.356
<b>Kurzfristige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen</b>	<b>7.127</b>	<b>5.761</b>

Zum Stichtag wurden Einzelwertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.859 (Vorjahr: TEUR 761) und Pauschalwertberichtigungen i.H.v. TEUR 556 (Vorjahr: TEUR 418) vorgenommen. Angaben zu den Forderungsabtretungen werden unter Punkt 4.2. (15) gemacht.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
<b>Weder überfällige noch einzel- wertberichtigte Forderungen</b>	<b>17.973</b>	<b>14.611</b>
<b>Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind</b>		
< 30 Tage	4.959	5.226
> 30 Tage	6.034	5.192
> 60 Tage	3.234	6.243
> 90 Tage	1.775	1.487
<b>Summe</b>	<b>16.002</b>	<b>18.148</b>
<b>Einzelwertberichtigte Forderungen</b>	<b>1.859</b>	<b>761</b>
<b>Buchwert</b>	<b>35.834</b>	<b>33.520</b>
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	13.795	14.117
Erhaltene Anzahlungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	-6.668	-8.356
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>42.961</b>	<b>39.281</b>

### (9) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Position i.H.v. TEUR 5.282 (Vorjahr: TEUR 3.840) besteht im Wesentlichen aus Ansprüchen gegenüber dem Finanzamt i.H.v. TEUR 2.041 (Vorjahr: TEUR 1.045), Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. TEUR 647 (Vorjahr: TEUR 434), Debitorische Kreditoren i.H.v. TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 95), Forderungen an Mitarbeiter i.H.v. TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 155), positive Marktwerte derivater Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 403 (Vorjahr: TEUR 378), einem kurzfristigen Darlehen von TEUR 1.272 (Vorjahr: TEUR 502), Anzahlungen für zu leasende Anlagen i.H.v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 656), Forderungen gegenüber Fremdgesellschaften der Vecoplan LLC i.H.v. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 136) und Sonstige Forderungen i.H.v. TEUR 680 (Vorjahr: TEUR 439).

### (10) Liquide Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

## 4.2. Passiva

### Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr werden in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt.

### (11) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00. Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Aktien. Eine Aktie entspricht damit dem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß § 5 Abs. 5 a der Satzung in der Fassung vom 05. Juli 2007 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu TEUR 6.698 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von Vorzugs- und/oder Stammaktien erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 05. Juli 2007 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 23. Juni 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu TEUR 6.698 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von Vorzugs- und/oder Stammaktien erhöhen. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden (Genehmigtes Kapital II).

Gemäß § 5 Abs. 9 der Satzung dieser Fassung ist das Grundkapital bedingt um einen Betrag von bis zu TEUR 6.850 erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibun-

gen, die von der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. April 2004 bis zum 8. April 2009 ausgegeben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen.

### (12) Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zusammensetzung bzw. Veränderung der Kapital- und Gewinnrücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Vecoplan AG sind in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 Kosten in Höhe von insgesamt TEUR 1.682 angefallen.

Auf Grund des derzeitigen negativen Kapitalmarktumfeldes lässt sich ein konkreter Zeitpunkt für einen weiterhin geplanten Börsengang nicht vorhersagen. Daher wurden Kosten in Höhe von TEUR 974, welche auf Leistungen entfallen, die auf Grund der Verschiebung des Börsengangs zum Zeitpunkt des Börsengangs voraussichtlich nicht mehr genutzt werden können, oder die der Fungibilisierung der Altaktien dienen, im laufenden Geschäftsjahr im Finanzergebnis aufwandswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2008 verbleibt ein Betrag in Höhe von TEUR 708 vor Steuern. Unter Berücksichtigung der hierauf entfallenden Steuern in Höhe von TEUR 221 wurden TEUR 487 gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

### (13) Bilanzgewinn

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der M.A.X. Automation AG (Einzeljahresabschluss), der in Übereinstimmung mit deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn i.H.v. TEUR 3.198 im Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,05 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag i.H.v. TEUR 1.340.

### Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des M.A.X.-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzsteigerung Rechnung getragen werden.

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass alle Handlungsoptionen auf dem Kapitalmarkt durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital.

**Langfristige Verbindlichkeiten**

**(14) Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter**

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von vollkonsolidierten Gesellschaften. Zum Bilanzstichtag bestehen diese bei folgenden Gesellschaften:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
Vecoplan LLC, North Carolina/USA (inkl. Vecoplan Midwest LLC)	736	661
<b>Anteile in Fremdbesitz</b>	<b>736</b>	<b>661</b>

Der Ausweis der Anteile im Fremdbesitz erfolgt seit dem 30. Juni 2008 nicht mehr in einem Ausgleichsposten im Eigenkapital. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

**(15) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten**

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
<b>Langfristige Darlehen</b>		
<b>abzüglich kurzfristiger Anteil</b>	<b>22.738</b>	<b>23.132</b>
- Restlaufzeit > 1 Jahr	18.298	18.870
- Restlaufzeit > 5 Jahre	4.440	4.262
<b>Sonstige langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>45</b>	<b>563</b>
- Restlaufzeit > 1 Jahr	45	406
- Restlaufzeit > 5 Jahre	0	157
<b>Summe</b>	<b>22.783</b>	<b>23.695</b>

Die langfristigen Darlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 45) enthalten.

Als Sicherheiten für die langfristigen Verbindlichkeiten sowie für die unter Punkt 4.2. (18) ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen im Wesentlichen Grundschulden für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 7.669 (Vorjahr: TEUR 7.669), Sicherungsübereignungen von Sachanlagevermögen und Warenbeständen sowie Forderungsabtretungen für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.359 (Vorjahr: TEUR

4.238), Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen an der NSM Magnettechnik GmbH für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.200 (Vorjahr: TEUR 13.200) sowie sonstige Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr: TEUR 500).

Die bisher verpfändeten Gesellschaftsanteile an der Vecoplan AG (vormals Vecoplan Maschinenfabrik GmbH & Co. KG) sowie der Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH wurden unter der Maßgabe freigegeben, dass der geplante Börsengang der Vecoplan AG bis zum 30. Juni 2008 umgesetzt wird. Die Verpfändung der Gesellschaftsanteile an der Vecoplan AG soll kurzfristig wieder erfolgen.

Die M.A.X. Automation AG hat sich gegenüber finanzierenden Banken von Tochtergesellschaften verpflichtet, bestimmte Covenants einzuhalten. Die Covenants beziehen sich auf den jeweiligen HGB-Jahresabschluss und dort im Wesentlichen auf die Eigenkapitalquote.

Die Höhe des Zinssatzes der langfristigen Darlehen ist zum Teil abhängig von Bilanzkennzahlen im Konzernabschluss. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Euribor zuzüglich einer sich aus den Kennzahlen ergebenden Marge.

Die Verzinsung der Darlehen im Konzern erfolgte zu festen und variablen Zinssätzen. Die Zinssätze lagen in 2008 je nach Laufzeit des Vertrages zwischen 4,35 % und 7,37 %.

**(16) Pensionsrückstellungen**

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen resultieren aus Zusagen gegenüber einem Vorstandsmitglied der M.A.X. Automation AG sowie gegenüber Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft. Die leistungsorientierten Verpflichtungen im M.A.X.-Konzern werden nicht über Fonds finanziert.

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	2008	2007
Zinssatz	6,1 %	5,3 %
Gehaltsdynamik	1,5 % und 2,8 %	1,5 % und 2,8 %
Rentendynamik	1,0 % und 2,0 %	1,0 % und 2,0 %
Rechnerische Fluktuation	Keine	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	65 Jahre	65 Jahre

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden bei den versicherungsmathematischen Annahmen nicht berücksichtigt.



Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
<b>Stand zum 01.01.</b>	<b>642</b>	<b>630</b>
Dienstzeitaufwand	21	25
Zinsaufwand	29	27
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-104	-18
Gezahlte Renten	-23	-22
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>565</b>	<b>642</b>

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entspricht dem Bilanzansatz. Dies ist auf die erfolgswirksame Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zurückzuführen.

Die jährlichen Rentenzahlungen ab 2009 belaufen sich auf TEUR 23.

Es bestehen Erstattungsansprüche aus Rückdeckungsversicherungen i.H.v. TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 52). Im Berichtsjahr wurden TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 6) aus Erstattungsansprüchen erfolgswirksam erfasst.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt dargestellt:

	2008	2007	2006	2005	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung	565	642	630	603	486

Es werden erfahrungsbedingt keine wesentlichen Anpassungen der Pensionsverpflichtungen erwartet.

Für das Jahr 2009 werden neben den Rentenzahlungen (TEUR 23) Pensionskosten (Zinsen und laufender Dienstzeitaufwand) voraussichtlich in Höhe von TEUR 52 anfallen.

#### Kurzfristiges Fremdkapital

##### (17) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Erhaltene Anzahlungen werden, soweit sie nicht langfristige Fertigungsaufträge betreffen, unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 1.446 (Vorjahr: TEUR 1.735) enthalten.

##### (18) Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Es wurden kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten i.H.v. TEUR 9.207 (Vorjahr: TEUR 8.621) in Anspruch genommen, für die Zinssätze zu marktüblichen Konditionen berechnet werden. In den kurzfristigen Darlehen gegenüber Kreditinstituten sind auch langlaufende Darlehen enthalten, welche in 2009 endfällig werden.

Die Höhe und Zusammensetzung der Sicherheiten werden unter Punkt 4.2. (15) erläutert.

##### (19) Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen i.H.v. TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 57) setzen sich zusammen aus Darlehen der nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und der BDS Führungskräfte GmbH.

##### (20) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	3.470	4.386
Urlaubslöhne und -gehälter und Überstunden	1.801	1.690
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	559	636
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	123	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	651	661
<b>Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>6.604</b>	<b>7.373</b>

In den Löhnen und Gehältern sind Tantiemen und Prämien in Höhe von TEUR 2.804 (Vorjahr: TEUR 3.623) enthalten

##### (21) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Steuern und Abgaben, die bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht, werden durch die Steuerrückstellungen abgedeckt. Typischerweise unterliegt der M.A.X. Automation-Konzern zwei Ertragsteuerarten, der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer, wobei die Gewerbesteuer für Zwecke der Berechnung der Körperschaftsteuer bis 2007 abzugsfähig war. Für die Körperschaftsteuer gilt der einheitliche Steuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer beträgt durchschnittlich ca. 14 %.



## KONZERNANHANG 2008 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2007	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen/ Änderung Kon- solidierungskreis	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag	1.585	-901	-22	397	1.059
Gewerbesteuer	869	-532	-1	469	805
Sonstige Steuern	31	-31	0	38	38
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>2.485</b>	<b>-1.464</b>	<b>-23</b>	<b>904</b>	<b>1.902</b>
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>166</b>	<b>-166</b>	<b>0</b>	<b>116</b>	<b>116</b>
<b>Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern</b>	<b>2.651</b>	<b>-1.630</b>	<b>-23</b>	<b>1.020</b>	<b>2.018</b>

### (22) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2007	Verbrauch	Auflösungen	Zuführungen/ Änderung Kon- solidierungskreis	31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Garantierückstellungen	1.489	-284	-91	289	1.403
Rückstellungen für Altersteilzeit	97	-49	0	0	48
<b>Summe Sonstige langfristige Rückstellungen</b>	<b>1.586</b>	<b>-333</b>	<b>-91</b>	<b>289</b>	<b>1.451</b>
Garantierückstellungen	2.590	-178	-61	1.186	3.537
Personalkostenrückstellungen	725	-538	-23	359	523
Übrige sonstige Rückstellungen	5.402	-4.881	-346	8.519	8.694
<b>Summe Sonstige kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>8.717</b>	<b>-5.597</b>	<b>-430</b>	<b>10.064</b>	<b>12.754</b>

Die Rückstellungen für Personalkosten umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für sonstige Personalkosten wie flexible Arbeitszeiten und Altersteilzeit sowie Abfindungen.

In den übrigen Sonstigen Rückstellungen sind alle Verpflichtungen und Risiken des Konzerns enthalten, aus denen ein Mittelabfluss wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Diese beinhalten unter anderem Verpflichtungen für Provisionen i.H.v. TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 546), für ausstehende Rechnungen i.H.v. TEUR 1.967 (Vorjahr: TEUR 1.054), für Prüfungs- und Beratungskosten i.H.v. TEUR 399 (Vorjahr: TEUR 637), für Prozesskosten/Schadenersatz i.H.v. TEUR 697 (Vorjahr: TEUR 210), für noch ausstehende Montageleistungen i.H.v. TEUR 2.949 (Vorjahr: TEUR 866) und für Sonstiges i.H.v. TEUR 2.492 (Vorjahr: TEUR 2.089).

### (23) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position i.H.v. TEUR 1.526 (Vorjahr: TEUR 2.110) setzt sich im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuer i.H.v. TEUR 793 (Vorjahr: TEUR 718) und Umsatzsteuer i.H.v. TEUR 717 (Vorjahr: TEUR 1.320) zusammen.

## 5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (24) Umsatzerlöse

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Deutschland	95.947	109.886
Europa (ohne Deutschland)	81.487	63.664
Übriges Ausland	54.431	50.993
<b>Summe</b>	<b>231.865</b>	<b>224.543</b>

Die Auswirkungen der Bilanzierung langfristiger Fertigungsaufträge sind in Punkt 4.1. (8) dargestellt.

### (25) Sonstige betriebliche Erträge

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	543	250
Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen	37	138
Erträge aus Schadensersatz	22	64
Sonstige	1.224	921
<b>Summe</b>	<b>1.826</b>	<b>1.373</b>

### (26) Materialaufwand

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Waren	104.429	91.167
Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.572	22.637
<b>Summe</b>	<b>124.001</b>	<b>113.804</b>

### (27) Personalaufwand

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	50.502	47.039
Soziale Abgaben	9.285	9.145
- davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	292	367
<b>Summe</b>	<b>59.787</b>	<b>56.184</b>

Im Berichtsjahr wurden TEUR 242 (Vorjahr: TEUR 213) als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen erfasst.

### Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2008	2007
Lohnempfänger	463	434
Angestellte	539	501
<b>Summe</b>	<b>1.002</b>	<b>935</b>

### (28) Abschreibungen

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Auf Immaterielle Vermögensgegenstände	879	646
Auf Gebäude, Mieteranlagen und Außenanlagen	1.121	1.037
Auf Sachanlagevermögen	1.889	1.852
<b>Summe</b>	<b>3.889</b>	<b>3.535</b>

### (29) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Betriebskosten	5.582	4.212
- davon Mietaufwendungen	917	1.019
Vertriebskosten	20.670	18.369
Verwaltungskosten	8.797	8.310
- davon Leasingaufwendungen	974	1.235
Übrige Aufwendungen	3.053	2.702
<b>Summe</b>	<b>38.102</b>	<b>33.593</b>

### (30) Sonstige Steuern

Im Aufwand aus sonstigen Steuern i.H.v. TEUR 170 (Vorjahr: TEUR 162) sind im Wesentlichen Grundsteuer und Kfz-Steuer enthalten.

### (31) Zinsergebnis

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Zinserträge	341	438
- davon mit verbundenen Unternehmen	0	6
Zinsaufwendungen	-2.302	-2.169
- davon mit verbundenen Unternehmen	-1	-9
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-1.961</b>	<b>-1.731</b>

(32) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis beinhaltet in Höhe von TEUR 974 die Aufwendungen der Jahre 2007 und 2008 im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der Vecoplan AG, bei denen die zugrundeliegenden Leistungen auf Grund der zeitlichen Verschiebung des Börsengangs der Vecoplan AG nicht mehr genutzt werden können oder die die Fungibilisierung der Altaktien betreffen.

Außerdem sind neben dem Ertrag aus dem Währungsergebnis von TEUR 110 auch Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert enthalten. Im Berichtsjahr ist ein Ertrag i.H.v. TEUR 377 (Vorjahr: TEUR 204) entstanden.

Nettogewinne oder -verluste

Die nachstehende Tabelle gibt die in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wieder:

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>302</b>	<b>396</b>
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	302	396
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>-1.629</b>	<b>-503</b>
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	0	0
- davon durch Verkauf oder dauerhafte Wertminderung realisiert	-1.629	-503
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden</b>	<b>-2.246</b>	<b>-2.054</b>
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	-2.246	-2.054
- davon durch Verkauf realisiert	0	0

Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wurden nicht direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus der Marktveränderung auch die laufenden Aufwendungen und Erträge dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus den Krediten und Forderungen beinhalten neben den laufenden Erträgen/Aufwendungen die Zuschreibungen und Wertminderungen aus den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, werden in der nachfolgenden Tabelle wiedergegeben:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Gesamtzinsertrag	341	438
Gesamtzinsaufwand	-2.246	-2.054
<b>Summe</b>	<b>-1.905</b>	<b>-1.616</b>

Die qualitativen Angaben zur Bilanzierung und zum Ausweis von Finanzinstrumenten sind in den Bilanzierungsgrundsätzen enthalten.

(33) Fremden Gesellschaftern zustehende Gewinne

	2008 TEUR	2007 TEUR
Aufwand/Ertrag	94	-351

Nach erfolgter Präzisierung des IAS 32 werden Anteile im Fremdbesitz nicht mehr in einem Ausgleichsposten im Eigenkapital abgebildet, sondern seit dem 30. Juni 2008 unter den langfristigen Verbindlichkeiten als Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend umgegliedert. Der Ertrag aus den fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnen in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr: Aufwand TEUR 351) ist in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Ausweis im Vorjahr erfolgte analog. Das Ergebnis je Aktie wird hierdurch um EUR 0,00 erhöht (Vorjahr: EUR 0,01 reduziert).

(34) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 11.575 (Vorjahr: TEUR 16.926) und unterliegt überwiegend der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland.

	2008 TEUR	2007 TEUR
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.734	5.959
Periodenfremde Steuern vom Einkommen und Ertrag	68	177
Latente Steuern	-1.783	-169
<b>Summe</b>	<b>1.019</b>	<b>5.967</b>

## KONZERNANHANG 2008 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen.

Die wesentlichen Bilanzansätze für die latenten Steuern sind in 4.1.(5) erläutert.

Der erwartete rechnerische Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	11.575	16.926
Konzernertragsteuersatz in %	27,74 %	37,77 %
<b>Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr</b>	<b>3.211</b>	<b>6.393</b>
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	30	68
Auswirkung der Unternehmensteuerreform	0	-1.217
Veränderungen der Steuerwirkung aus steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	65	813
Korrektur Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	-2.593	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	62	138
Periodenfremde Ertragsteuern/ Anpassung latente Steuern Vorjahre	68	-118
Konsolidierungsvorgänge	72	5
Von Fremdgesellschaftern zu tragende Steuern	7	-8
Sonstige	97	-107
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>1.019</b>	<b>5.967</b>
Effektiver Steuersatz	8,81 %	34,53 %

Auf Grund des Ausweises der fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne im Finanzergebnis erfolgte eine Anpassung der Vorjahreszahlen.

### (35) Ergebnis pro Aktie (EPS)

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Basis für das Ergebnis je Aktie	10.556	10.959

	2008	2007
	in Tausend Stück	in Tausend Stück
Anzahl der Aktien zum 31.12.	26.794	26.794
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das Ergebnis je Aktie	26.794	26.794

Es fand in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 keine Verwässerung der Aktien nach IAS 33 statt.

Das Ergebnis pro Aktie entwickelt sich wie folgt:

	2008	2007	2006	2005
	EUR	EUR	EUR	EUR
Ergebnis pro Aktie	0,39	0,41	0,30	0,20
Ergebnis pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,00	0,00	0,01	-0,01

## 6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

### 6.1. Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

### 6.2. Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr entwickelte die Vecoplan AG unter anderem automatisierte Anlagen zur Reifenzerkleinerung sowie eine Großhackanlage. Die Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG ergänzte ihr Produktspektrum durch die Neuentwicklung zweier Fördersysteme zur pneumatischen Förderung von Stäuben und Granulaten mit besonders hohen Leistungsgrenzen.

NSM Magnettechnik GmbH erweiterte ihre Systemkompetenz in der Zuführtechnik. Im Forschungsbereich der BARTEC Dispensing Technology wurden Produkte aus dem Bereich „Automatisierte

Materialaufbereitung“ weiterentwickelt. Ferner wurden die Anwendungen im Dosierbereich um die Imprägniertechnik erweitert. Im Wesentlichen erfolgten die Entwicklungen im Rahmen von Kundenaufträgen.

### 6.3. Risikomanagement

#### Allgemeine Informationen zu Finanzrisiken

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine Besonderheit ist hierbei sicherlich die Abschätzung der Risiken aus dem Projektgeschäft.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäftes einher.

Marktpreisrisiken bestehen aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Auf der Absatzseite bestehen im Wesentlichen Währungsrisiken bei Fakturierungen auf USD-Basis.

Die dargestellten Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der Konzern hat interne Richtlinien im Rahmen des Risikomanagements erlassen, die den Einsatz von Finanzinstrumenten regeln. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Lediglich zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter dem Punkt Marktpreisrisiko beschrieben.

#### Risikokategorien

##### 1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Es existiert kein Debitor, auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes des Konzerns vereinigt. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis der Richtlinien des internen Risikomanagements. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditversicherungen vorgenommen:

- Exportversicherungen
- Akkreditive
- Vorkassens
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Sicherungsübereignungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch Rechnung getragen, dass Derivate ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als grundsätzlich gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

##### 2. Liquiditätsrisiko

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cash-Flows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cash-Flows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cash-Flows der Konzerngesellschaften.

## KONZERNANHANG 2008 DER M.A.X. AUTOMATION AG

Zum 31.12.2008 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

	Buchwert 31.12.2008 TEUR	Cash Flow in 2009 TEUR	Cash Flow 2010-2013 TEUR	Cash Flow ab 2014 TEUR
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzierungsverbindlichkeiten	31.945	10.558	21.662	4.710
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne erhaltene Anzahlungen)	15.936	15.936	0	0
Sonstige verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	9.084	8.303	290	491
<b>Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten</b>				
- Devisenderivate	403	0	0	0
- Zinsderivate	-84	162	0	0
<b>Zahlungszuflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten</b>				
- Devisenderivate	403	0	0	0
- Zinsderivate	-84	44	98	24

Die Zahlungsströme aus den Devisenoptionen wurden wegen des Rechts der Gesellschaft auf Ausübung und der aus heutiger Sicht unsicheren Entscheidung über die Ausübung nicht berücksichtigt.

Die Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- Undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- Undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen
- Undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten
- Undiskontierte, für das jeweilige Jahr unsaldierte Auszahlungs- bzw. Einzahlungsvolumen der derivativen Finanzinstrumente

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl die Derivate mit negativen als auch positiven beizulegenden Zeitwerten.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und

betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie das Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

### 3. Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern sichert sich gegen Währungs- und Zinsrisiken gezielt ab.

Zur systematischen Erfassung und Bewertung hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert. Es erfolgt eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand.

**Währungsrisiken:**

Aus der internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Das Wechselkursrisiko des Konzerns ist absatzgetrieben und besteht wesentlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Neben dem natürlichen Hedge, das eine Steuerung der Einkaufsvolumina in der gleichen Höhe wie das Absatzvolumen in der jeweiligen Fremdwährung anstrebt, werden auch noch zusätzliche Absicherungsmaßnahmen über den Abschluss entsprechender Kurssicherungsinstrumente abgeschlossen.

Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen.

Zur Absicherung von Währungsgeschäften wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte geschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen. Aus Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken in der Form entstehen, dass die Verpflichtung erwächst, Devisen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs zu verkaufen. Das Marktpreisrisiko bei den Optionsgeschäften ist auf die Optionsprämie begrenzt.

Die Laufzeiten und der Umfang der Währungssicherungen entsprechen denen der abzusichernden Grundgeschäfte. Zum Stichtag hat der Konzern für eine Restlaufzeit von bis zu neun Monaten Sicherungsinstrumente im Bestand, um die zukünftigen Transaktionen absichern zu können.

**Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung:**

	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2008 TUSD	31.12.2007 TUSD	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Devisentermingeschäfte (Verkauf)	0	2.575	0	20
Devisenoptionsgeschäfte (USD Puts)	14.280	7.875	403	345

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Originäre Finanzinstrumente, die in einer Fremdwährung denominated sind, unterliegen einem Währungsrisiko und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 488 niedriger (Vorjahr: TEUR 269 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 596 höher (Vorjahr: TEUR 328 höher) gewesen.

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 0 höher (Vorjahr: TEUR 3 höher) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre

das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 0 niedriger (Vorjahr: TEUR 12 niedriger) gewesen.

**Zinsänderungsrisiken:**

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinsensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Überwiegend wird das operative Geschäft über den Abschluss von festverzinslichen Verbindlichkeiten fristenkongruent finanziert. Um die Flexibilität am Markt zu erhalten, werden jedoch in geringem Umfang zinsvariable Refinanzierungsmöglichkeiten wahrgenommen. Damit die Risiken daraus begrenzt bleiben, können derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Caps eingesetzt werden.

Es besteht ein Zins-Cap Geschäft - die vertragliche Vereinbarung einer Zinsobergrenze - wonach der zu zahlende variable Zins auf 4,35 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 07. Juni 2024 befristet. Ferner besteht ein Zins-Cap-Geschäft, nach welchem der zu zahlende variable Zins auf 4,15 % begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 31. Dezember 2018 befristet. Ein im Vorjahr weiteres bestehendes Geschäft lief zum 30. Juni 2008 aus. Darüber hinaus besteht ein Zins-Swap-Geschäft, welches bis zum 30. Oktober 2009 befristet ist. Der zu zahlende fixe Zins beträgt 3,83 %.

	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Zins-Swaps	13.200	0	-123	0
Zins-Caps	1.381	2.619	40	39

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cash-Flow-

Hedges gegen Zinsänderungen designiert sind, aus und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 84 niedriger (Vorjahr: TEUR 78 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 84 höher (Vorjahr: TEUR 78 höher) gewesen.

**Sonstige Preisrisiken:**

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

**6.4. Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,39.

**6.5. Segmentberichterstattung**

Die Segmentberichterstattung liegt als Anlage diesen Notes bei.

Die Geschäftstätigkeit ist in die Segmente Umwelttechnik, Industrieautomation und Maschinen-Anlagenbau unterteilt.

In der Segmentdarstellung sind die Erträge und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden enthalten, die dem Segment direkt zugeordnet werden können.

Konzerninterne Transaktionen finden zu Bedingungen, wie sie unter fremden Dritten üblich sind, statt.

Die Darstellung der Segmenterlöse erfolgt nach Konsolidierung der Intrasegmentärerlöse. Die Vorjahreszahlen sind entsprechend angepasst.



### 6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 31. Januar 2009 ist Herr Dr. Stangenberg-Haverkamp aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Manfred Heim, bis 31. Dezember 2008 Mitglied des Vorstands der M.A.X. Automation AG, wurde zum 01. Februar 2009 per Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 19. Januar 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 19. Dezember 2008 seine Zustimmung zur Modifizierung und Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems erteilt, welches im laufenden Jahr zur Anwendung kommen wird.

Das der Biogas Nordholz GmbH gewährte Darlehen wurde im März 2009 vollständig getilgt.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2008 liegen nicht vor.

### 6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 6.226 (Vorjahr: TEUR 8.336).

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen aus dem Operating Leasing i.H.v. TEUR 4.176 (Vorjahr: TEUR 5.066).

#### Leasingverträge

Im M.A.X.-Konzern bestehen primär Operate-Leasingverträge, in geringem Umfang in den Standorten in den USA auch Finanzierungs-Leasingverträge.

#### Finanzierungs Leasing

Bestimmte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen geleast. Die aktivierten Anschaffungskosten betragen TEUR 113, die kumulierten Abschreibungen zum Bilanzstichtag betragen TEUR 45. Die monatlichen Leasingraten betragen TEUR 3 und sind bis Mai 2010 fällig.

#### Operating Leasing

Im M.A.X.-Konzern bestehen Operating Leasing Verträge. Bei den Leasinggegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Pkws, EDV-Anlagen und Büroeinrichtung.

Die finanziellen Verpflichtungen, welche aus diesen Vereinbarungen erwachsen, betragen:

	2009 TEUR	2010 bis 2013 TEUR	nach 2013 TEUR	Summe (Vorjahr) TEUR
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	509 (717)	658 (1.226)	0 (444)	1.167 (2.387)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.508 (1.341)	1.501 (1.320)	0 (18)	3.009 (2.679)

### 6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen (auch verbundene Unternehmen), welche vom Unternehmen beeinflusst werden bzw. die das Unternehmen beeinflussen können. Die Unternehmen des M.A.X.-Konzerns erbringen und beziehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit unterschiedliche Leistungen für bzw. von nahe stehenden Unternehmen. Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Sofern es sich dabei um Dienstleistungen handelt, werden diese auf Basis bestehender Verträge abgewickelt.

#### Nahe stehende Unternehmen:

Gegenüber der nicht konsolidierten 100%-igen Tochtergesellschaft BDS Führungskräfte GmbH besteht am 31.12.2008 eine Darlehensverbindlichkeit in Höhe von TEUR 21, gegenüber den nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und einer Vorratsgesellschaft sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 82 ausgewiesen.

#### Nahe stehende Personen:

Die Höhe der mit nahe stehenden natürlichen Personen getätigten Geschäftsvorfälle beträgt insgesamt TEUR 198 (Vorjahr: TEUR 384).

Darin enthalten sind TEUR 170 (Vorjahr: TEUR 202) für Beratungsleistungen (rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung) der Aufsichtsratsmitglieder und diesen nahe stehenden Personen, Reisekostenersatzungen und die über die Grundbezüge von TEUR 48 hinausgehenden Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Die Beziehungen zu Vorstand und Aufsichtsrat werden in 6.10. erläutert.

Die EnerCess GmbH hat von ihrem Generalbevollmächtigten Dienstleistungen in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 182) in Anspruch genommen.

### 6.9. Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers i.H.v. TEUR 435 (Vorjahr: TEUR 585) angefallen.

	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR
1. Leistungen für Abschlussprüfungen	253	357
2. Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	99	48
3. Steuerberatungsleistungen	47	19
4. Sonstige Leistungen	36	161
<b>Summe</b>	<b>435</b>	<b>585</b>

### 6.10. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands

#### Bernd Holger Priske, Willich Dipl.-Betriebswirt

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

#### Manfred Heim, Bonn (bis 31. Dezember 2008) Kaufmann

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Beiratsmitglied der Bonvita GmbH, Wilnsdorf

### Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr betragen TEUR 1.024 (Vorjahr: TEUR 953). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bernd Priske	200	273	28	501
Manfred Heim	200	273	50	523

Zugunsten des Vorstandes wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Ertrag in 2008 betrug TEUR 3 (Vorjahr: Aufwand TEUR 4). Die Rückstellung beträgt TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 72). Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht gewährt.

Herr Heim und Herr Priske sind Mitglieder des Aufsichtsrats der Vecoplan AG. Die Vergütung für das Jahr 2008 betrug für jeden Vorstand einzeln TEUR 8.

Mitglieder des Aufsichtsrats

#### Hans W. Bönninghausen, Rösrath Kaufmann Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Beiratsvorsitzender der Reutter-Gruppe, Waiblingen

#### Prof. Rainer Kirhdörfer, Stuttgart Rechtsanwalt Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsvorsitzender der Kohl Medical AG, Perl
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Heiler Software AG, Stuttgart
- Aufsichtsratsmitglied der Cronbank AG, Dreieich
- Aufsichtsratsvorsitzender der MHK Verbundgruppe AG, Dreieich
- Aufsichtsratsvorsitzender der Bauernfeind AG, Zeulenroda

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach
- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der AKG Pietzcker KG, Hofgeismar
- Aufsichtsratsmitglied der Berner GmbH, Künzelsau
- Verwaltungsratsmitglied der IHT Industrie- und Handels Treuhand GmbH, Dreieich
- Beiratsvorsitzender der Raps GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Beiratsmitglied der Alfred Talke Spedition GmbH & Co. KG, Hürth

**Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp, Darmstadt  
(bis 31. Januar 2009)**

**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der E. Merck OHG**

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsvorsitzender der FORTAS AG, Rösrath
- Aufsichtsratsmitglied der Fortknox-Venture AG, Köln

Mitglied in folgenden vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Gesellschaftsratsvorsitzender der E. Merck-Gruppe

**Manfred Heim, Bonn  
Kaufmann**

- Aufsichtsratsmitglied der M.A.X. Automation AG (ab 01. Februar 2009)

**Gesamtbezüge des Aufsichtsrats**

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2008 auf TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) sowie für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage pro Geschäftsjahr hinausging, auf TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 93).

	TEUR
Hans W. Bönninghausen	98
Professor Rainer Kirchdörfer	12
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp	12

Die Sozietät des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden hat die Gesellschaft in gesellschaftsrechtlichen Fragen juristisch beraten und hierfür TEUR 89 (Vorjahr: TEUR 96) in Rechnung gestellt. Herr Bönninghausen erhält außerdem für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG eine Vergütung von TEUR 16.

**7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen  
gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Die FORTAS AG, mit Sitz in Rösrath in Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.03.2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 23,76 % beträgt. Zum Stichtag 31.12.2008 betrug der Stimmrechtsanteil 22,61 %.

Die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09.05.2008 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und nun 2,96 % beträgt. 2,96 % der Stimmrechte sind der Gesellschaft gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzuordnen (Spezialfonds).

Die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 07.05.2008 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 7,05 % beträgt.

Herr Hans W. Bönninghausen, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 03.12.2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und nun 3,07 % beträgt. 2,24 % der Stimmrechte sind Herrn Bönninghausen gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

**8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum  
Corporate-Governance-Kodex**

Die M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen für 2007 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 31. März 2008 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite [www.maxautomation.de](http://www.maxautomation.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

**9. Befreiung von der Offenlegung  
für Tochtergesellschaften**

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264 Abs. 3 HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2008 Gebrauch:

- BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim
- IWM Automation GmbH, Porta Westfalica
- NSM Magnettechnik GmbH, Olfen-Vinum
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen


Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264b HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2008 Gebrauch:

- Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG, Rehlingen
- BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG, Dettenhausen
- Euroroll Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern

Bei diesen Gesellschaften veröffentlicht die M.A.X. Automation AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim elektronischen Bundesanzeiger.

Düsseldorf, 20. März 2009

Der Vorstand



Bernd Priske

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,  
für das Geschäftsjahr 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
	1.1.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Abgänge Kon- solidierung	31.12.2008	1.1.2008	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Abgänge Kon- solidierung	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>																
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.203	-114	942	26	0	209	5.796	3.831	-86	633	21	70	4.287	1.509	1.372	
2. Geleistete Vorauszahlungen	2	0	7	0	0	0	9	0	0	0	0	0	0	9	2	
	<b>5.205</b>	<b>-114</b>	<b>949</b>	<b>26</b>	<b>0</b>	<b>209</b>	<b>5.805</b>	<b>3.831</b>	<b>-86</b>	<b>633</b>	<b>21</b>	<b>70</b>	<b>4.287</b>	<b>1.518</b>	<b>1.374</b>	
<b>II. Geschäfts- und Firmenwert</b>																
1. Geschäfts- oder Firmenwert	4.969	3	0	0	0	0	4.972	1.046	-14	0	0	0	1.032	3.940	3.923	
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.181	10	0	0	0	0	33.191	9.249	11	246	0	0	9.506	23.685	23.932	
	<b>38.150</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>38.163</b>	<b>10.295</b>	<b>-3</b>	<b>246</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.538</b>	<b>27.625</b>	<b>27.855</b>	
<b>III. Sachanlagevermögen</b>																
1. Grundstücke und Bauten	49.189	105	2.167	19	134	0	51.576	25.039	10	1.121	11	0	26.159	25.417	24.150	
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.913	5	1.408	607	120	0	13.839	10.831	5	764	511	0	11.089	2.750	2.082	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.495	43	2.381	952	-120	274	15.573	10.805	11	1.125	595	88	11.258	4.315	3.690	
4. Anlagen im Bau	147	0	4	0	-134	0	17	0	0	0	0	0	0	17	147	
5. Geleistete Vorauszahlungen	0	0	25	0	0	0	25	0	0	0	0	0	0	25	0	
	<b>76.744</b>	<b>153</b>	<b>5.985</b>	<b>1.578</b>	<b>0</b>	<b>274</b>	<b>81.030</b>	<b>46.675</b>	<b>26</b>	<b>3.010</b>	<b>1.117</b>	<b>88</b>	<b>48.506</b>	<b>32.524</b>	<b>30.069</b>	
<b>IV. Sonstige Finanzanlagen</b>																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	188	-4	0	0	0	0	184	8	-4	0	0	0	4	180	180	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	-6	68	0	0	0	62	0	0	62	0	0	62	0	0	
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	1.266	1	6	205	0	0	1.068	0	-1	11	0	0	10	1.058	1.266	
	<b>1.454</b>	<b>-9</b>	<b>74</b>	<b>205</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.314</b>	<b>8</b>	<b>-5</b>	<b>73</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>76</b>	<b>1.238</b>	<b>1.446</b>	
	<b>121.553</b>	<b>43</b>	<b>7.008</b>	<b>1.809</b>	<b>0</b>	<b>483</b>	<b>126.312</b>	<b>60.809</b>	<b>-68</b>	<b>3.962</b>	<b>1.138</b>	<b>158</b>	<b>63.407</b>	<b>62.905</b>	<b>60.744</b>	

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,  
für das Geschäftsjahr 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2007	1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.837	-8	424	50	0	5.203	3.189	23	646	27	3.831	1.372	1.648
2. Geleistete Vorauszahlungen	0	0	2	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0
	<b>4.837</b>	<b>-8</b>	<b>426</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>5.205</b>	<b>3.189</b>	<b>23</b>	<b>646</b>	<b>27</b>	<b>3.831</b>	<b>1.374</b>	<b>1.648</b>
<b>II. Geschäfts- und Firmenwert</b>													
1. Geschäfts- oder Firmenwert	5.263	-66	0	228	0	4.969	1.076	-30	0	0	1.046	3.923	4.187
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.166	0	15	0	0	33.181	9.249	0	0	0	9.249	23.932	23.917
	<b>38.429</b>	<b>-66</b>	<b>15</b>	<b>228</b>	<b>0</b>	<b>38.150</b>	<b>10.325</b>	<b>-30</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.295</b>	<b>27.855</b>	<b>28.104</b>
<b>III. Sachanlagevermögen</b>													
1. Grundstücke und Bauten	46.269	-110	2.842	5	193	49.189	24.013	-3	1.034	5	25.039	24.150	22.256
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.622	-19	362	74	22	12.913	10.243	-10	642	44	10.831	2.082	2.379
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.781	-41	2.174	1.419	0	14.495	10.966	-19	1.210	1.352	10.805	3.690	2.815
4. Anlagen im Bau	22	0	147	0	-22	147	0	0	0	0	0	147	22
5. Geleistete Vorauszahlungen	216	-23	0	0	-193	0	0	0	0	0	0	0	216
	<b>72.910</b>	<b>-193</b>	<b>5.525</b>	<b>1.498</b>	<b>0</b>	<b>76.744</b>	<b>45.222</b>	<b>-32</b>	<b>2.886</b>	<b>1.401</b>	<b>46.675</b>	<b>30.069</b>	<b>27.688</b>
<b>IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>													
1. Grundstücke	23	0	0	23	0	0	0	0	0	0	0	0	23
2. Gebäude	140	0	0	140	0	0	68	0	3	71	0	0	72
	<b>163</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>163</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>68</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>71</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>95</b>
<b>V. Sonstige Finanzanlagen</b>													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	524	0	0	336	0	188	8	0	0	0	8	180	516
2. Beteiligungen	37	0	135	172	0	0	0	0	0	0	0	0	37
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	1.378	-2	9	119	0	1.266	0	0	0	0	0	1.266	1.378
	<b>1.939</b>	<b>-2</b>	<b>144</b>	<b>627</b>	<b>0</b>	<b>1.454</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>1.446</b>	<b>1.931</b>
	<b>118.278</b>	<b>-269</b>	<b>6.110</b>	<b>2.566</b>	<b>0</b>	<b>121.553</b>	<b>58.812</b>	<b>-39</b>	<b>3.535</b>	<b>1.499</b>	<b>60.809</b>	<b>60.744</b>	<b>59.466</b>

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN UND VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unser Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 26. März 2009

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

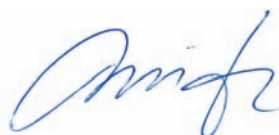
Christian Fröhlich  
Wirtschaftsprüfer

Hans-Peter Möller  
Wirtschaftsprüfer

### Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzern beschrieben sind.

Düsseldorf, 20. März 2009



Berna Piske

AG-BILANZ UND AG-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG (KURZFORM)  
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Bilanz (Kurzform)	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
<b>AKTIVA</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	103	45
Finanzanlagen	62.940	63.856
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	14.196	12.014
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.614	2.590
Rechnungsabgrenzungsposten	77	82
<b>Bilanzsumme</b>	<b>79.930</b>	<b>78.587</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>64.381</b>	<b>61.812</b>
Rückstellungen	1.695	2.177
Verbindlichkeiten	13.854	14.598
<b>Bilanzsumme</b>	<b>79.930</b>	<b>78.587</b>

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Kurzform)	Geschäftsjahr 2008 TEUR	Geschäftsjahr 2007 TEUR
Erträge aus Beteiligungen	10.031	12.726
Sonstige betriebliche Erträge + Aufwendungen	-1.606	-963
Personalaufwand	-1.390	-1.269
Abschreibungen	-24	-15
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen	-441	-1.009
Sonstiges Finanzergebnis	-514	-560
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.056</b>	<b>8.910</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag + Sonstige Steuern	-808	-2.492
<b>Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss</b>	<b>5.248</b>	<b>6.418</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	574	44
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-2.624	-3.209
Bilanzgewinn/-verlust	3.198	3.253



## TOCHTERUNTERNEHMEN

### M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf

#### Aufstellung des Anteilsbesitzes

zum 31. Dezember 2008

#### In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
<b>Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:</b>	
Altmayer Anlagentechnik GmbH & Co. KG, Rehlingen	100
BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim	100
BTD Behältertechnik Heiz- und Trinkwassersysteme GmbH & Co. KG, Dettenhausen	100
BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH, Dettenhausen	100
EnerCess GmbH, Bad Oeynhausen	100 <sup>1)</sup>
EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern	100
IWM Automation GmbH, Porta Westfalica	100
Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen	100
NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG, Hamburg	94
NSM Magnettechnik GmbH, Olfen	100
Vecoplan AG, Bad Marienberg	100
<b>Tochterunternehmen der BARTEC Dispensing Technology GmbH:</b>	
BARTEC Dispensing Technology BVBA, Hasselt/Belgien	100
BARTEC Dispensing Technology Inc., Tulsa/USA	100
BARTEC Dispensing Technology Ltd., Ashton under Lyne/UK	100
BARTEC Dispensing Technology S.r.L., Monza/ Italien	100
<b>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:</b>	
NSM Beteiligungs GmbH, Olfen	100
Atiap S.A.R.L., Egly/Frankreich (Tochterunternehmen der NSM Beteiligungs GmbH)	100
ARMOS S.A.R.L., Egly/Frankreich (Tochterunternehmen der Atiap S.A.R.L.)	100
<b>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG:</b>	
Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH, Bad Marienberg	100
Vecoplan Limited, Birmingham/UK	100
Vecoplan Holding Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100
Vecoplan LLC, Archdale, North Carolina/USA (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	80
Vecoplan Midwest LLC, Floyds Knobs, Indiana/USA (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation)	51

<sup>1)</sup> Entkonsolidierung wegen Insolvenz

## ■ ■ ■ TOCHTERUNTERNEHMEN

### Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
<b>Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:</b>			
Adelheid Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100	24	0
Altmayer Verwaltungs GmbH, Rehlingen	100	30	1
BDS Führungskräfte GmbH, Düsseldorf	100	20	-4
EUROROLL Verwaltungs GmbH, Ascheberg-Herbern	100	35	2
<b>Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH:</b>			
IWM-Automation Verwaltungs GmbH, Porta Westfalica	100	29	1
<b>Tochterunternehmen der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH:</b>			
Meß- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH, Dillingen	100	30	1
<b>Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:</b>			
NSM Magnettechnik Verwaltungs GmbH, Olfen	100	34	0
NSM Magnettechnik Espana, Madrid/Spanien	99	-95	-1 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Laut Abschluss 2006